



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

439 (21.9.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-148635](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-148635)

General-Anzeiger



Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Erlaubt die Post bez. incl. Postzuschlag 24. 2/3 des Quartal.
Einzeln-Nummer 2 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:
Die Kolonial-Beil. . . 25 Pf.
Andere wichtige Inserate . . . 20
Die Restame-Beil. . . 1 Mark

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion . . . 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 218

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 439.

Donnerstag, 21. September 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Der Tod Stolypins.

* Waku, 20. Sept. Nach einer Hausführung wurde der Arzt Bagrow verhaftet.

* Petersburg, 20. Sept. Wie aus Moskau berichtet wird, hatte der Vertreter eines dortigen Blattes eine Unterredung mit dem Bruder Stolypins. Der Bruder sagte aus, daß dem Ministerpräsidenten weder von dem auf ihn beschriebenen Mordattentat Mitteilung gemacht worden sei, noch davon, daß Bagrow mit seinem Schutze beauftragt gewesen sei. Der Ministerpräsident hätte durchaus die Verwendung von solchen Leuten für den Schutzdienst der Geheimpolizei verboten. Außer dem Chef der Kaiserlichen politischen Polizei, Kuljabski, hätten der Chef des Genarmeenefors, Kurloff, und der Vize-Direktor der Polizeiverwaltung, Berggrin, von Bagrows Verwendung durch die Geheimpolizei gewußt. — Die Sektion der Leiche Stolypins ergab, daß die Kugel nicht vergiftet war. In der Wunde wurde ein Emailsplitter von dem Bruch eines Odenens gefunden.

* Odesa, 20. Sept. Die Präsidenten sämtlicher monarchistischer Organisationen in Odesa fordern in den Zeitungen auf, die in der russischen Gesellschaft verbreiteten böswilligen Gerüchte über bevorstehende Kundgebungen gegen die Juden nicht zu glauben. Die in der Achtung vor Geschmählichkeit und Ordnung erzogener Mitglieder der Organisationen sind überzeugt, daß in Russland eine feste Macht vorhanden sei, die energische Maßnahmen zur Wahrung der Ruhe im Staate ergreifen werde.

* Gelsingfors, 21. Sept. Aus Stockholm wird gemeldet: Der Anschlag auf Stolypin war der erste terroristische Akt nach dem Zusammenschluß der russischen Sozialrevolutionäre mit den finnländischen Terroristen, mit dem eine Reihe von Anschlägen, die für 1911/12 geplant seien, eröffnet werden sollte. Der Generalgouverneur unterbreitete dem Senat eine Vorlage, nach der sofort alle Übungen der Jugend abgebrochen und die Organisationen aufgelöst werden sollen.

Milchkrieg in Bayern.

[B] Berlin, 21. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Ein Milchboykott droht der Stadt München aus Anlaß der künstlich gesteigerten Milchzufuhr. Die Agrarier und die Organisation der bayerischen Vereinigung der Milchproduzenten hielten gestern abend in Holzhausen eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, die Milchhändler zu verpflichten, künstlich eine übermäßige Erhöhung der Preise der Milch eintreten zu lassen. Da sich die Milchhändler weigerten, beschloßen die Milchproduzenten in Verbindung mit der bayerischen Landwirtschaft keine Milch — auch keine Kindermilch — mehr nach den Städten zu liefern, bis die Händler die höheren Preise bewilligen. Das Ministerium wurde in Anbetracht der außerordentlichen Gefahren, die dieser Beschluß in sich birgt, zur Schaffung von Abwehrmitteln angehalten. In München hat dieser Beschluß eine große Erregung und einen wahren Sturm der Entrüstung hervorgerufen.

Die Teuerung.

* Budapest, 20. September. Ministerpräsident Graf Apponyi erklärte einer Abordnung von der Fleischindustrie, welche eine Denkschrift zur Behebung der Fleischnot überreichte, das Interesse der Landwirtschaft fordere nicht, daß der Fleischnot nicht abgeholfen werde. Die Regierung werde sich nicht auf das formelle Recht eines Paragraphen stützen, wenn das Volk hungere. Da dem Fleischimport aus dem Ausland nur gewisse Konzessionen gewährt werden könnten, wolle er sich nicht positiv äußern, doch könne er versichern, daß alles, was zur Beseitigung der Fleischnot gesehen könne, von der Regierung sobald als möglich durchgeführt werde. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Der Streit in Irland.

[L] London, 21. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Aus Irland liegen auch heute noch keine günstigen Nachrichten vor, es sei denn, daß man es als einen Hoffnungs-Schimmer betrachten kann, daß ein Mitglied der Handelskammer nach Dublin geschickt wurde, um den Versuch zu machen, eine Einigung herbeizuführen. Gestern vormittag erklärten die Direktoren der Südbahn, daß sie die Gewerkschaft der Eisenbahner nicht anerkennen würden, daher auch nicht mit ihr verhandeln könnten. Alle Briefschaften derselben würden einfach

nicht berücksichtigt werden, aber auf der anderen Seite seien sie bereit, mit ihren eigenen Leuten in Unterhandlungen zu treten. Die anderen Gewerkschaften haben gleichfalls die Drohungen der Eisenbahner-Gewerkschaft mißachtet. Sonst zeigt die Lage keine besondere Veränderung, nur daß der Ausstand auf der Süd- und Westbahn immer weiter um sich greift. In Dublin wird darüber ebenfalls Klage geführt, daß jenen Leuten, die nicht dem Ausstand sich anschließen wollen, kein ausreichender Schutz gewährt wird. Ausschreitungen sind gestern in verschiedenen Städten vorgekommen, doch hatten sie keinen bedrohlichen Charakter.

Amerikanische Konserven.

[L] London, 21. September. (Von unserm Londoner Bureau.) Aus New York werden einige interessante Einzelheiten zu den bereits kürz berichtetem Enthüllungen gemeldet, die der an der Spitze des Bureau zur Bekämpfung der Nahrungsmittelfälschung stehende Mister Wiley gemacht hat. Er hat herausgefunden, daß in verschiedenen amerikanischen Städten krankte Pferde und andere kranke Tiere geschlachtet und ihr Fleisch zur Konserverzeugung nach Holland geschickt wurde, wo es zu Bologna verarbeitet worden war. Auch in den Straßen gefangene Katzen und Hunde, verendete Tiere des Zoologischen Gartens, darunter einen wilden Elefanten, den seine Wärter nicht zu bändigen vermochten und der deshalb getötet werden mußte, kam in amerikanische Fleischfabriken, aus denen sie als Konserven nach dem europäischen Kontinent gingen.

[L] London, 21. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Wie der „Daily News“ aus Bournemouth gemeldet wird, haben die Probefahrten mit dem neuesten Ueber-Dreadnought „Orion“ nicht den Erwartungen entsprochen. Das Schiff lehrte nach einer stündigen Geschwindigkeit in den Hafen zurück. Die Maschinen waren nicht imstande gewesen, die versprochenen 27 000 Pferdekraft zu entwickeln und ebensowenig konnte die Fahrgeschwindigkeit von 21 Knoten erzielt werden. Das Schiff vermochte nicht mehr als 19,3 Knoten zu machen.

Düsseldorf.

Ein Mene tekel für das Zentrum.

Düsseldorf, 20. Sept.

Der Draht hat das gestern hier mit ungeheurer Spannung erwartete Ergebnis der Reichstagswahl in alle Welt getragen. Es haben erhalten (in runden Ziffern) der sozialdemokratische Schneider Haberland aus Barmen 33 800, der Vize-Direktor Friedrich (Fr.) 29 000, der „Neudemokrat“ Breitscheid aus Berlin 3500, der „deutschnationale“ Kandidat Valermeister Herlenrath von hier 3100 und der polnische Kandidat 270 Stimmen. Obwohl in der Agitation das Menschenmögliche geleistet wurde, ist die absolute Zahl der zur Urne geschrittenen Wähler fast die gleiche gewesen wie im Jahre 1907. Aber das Zahlenbild hat sich gewaltig verschoben: damals waren 29 000 Zentrum, 25 000 sozialdemokratische und 15 000 liberale Stimmen abgegeben worden.

Und doch hätte die Wahlbeteiligung bei der Nachwahl viel größer sein müssen, denn die Zahl der Wahlberechtigten hat sich bedeutend, nämlich um 18 000 vermehrt. Wenn ist dieser Zuwachs zugute gekommen? auf den ersten Blick lehren das die gestrigen Zahlen: ganz allein der Sozialdemokratie. Sie hat 8000 Stimmen gewonnen, dagegen ist der Zentrumskandidat, trotz unerbittlicher Wahlagitation von dieser Seite, noch um 200 Stimmen gegen 1907 zurückgeblieben. Diese Zahlen beweisen, daß von liberaler Seite der Sozialdemokratie fast gar kein Bezug geworden ist. — Das, trotzdem die Freisinnigen für Haberland die Parole ausgegeben hatten. Aber jedermann weiß, daß der Freisinn im ganzen Industriegebiete fast gar nicht in Betracht kommt. Vielmehr haben diejenigen Liberalen, die sich der Wahlpflicht nicht entziehen wollten, dem deutschnationalen Bewerber ihre Stimmen zugeführt.

Meist als die Hälfte aller liberalen Wähler aber ist zuhause geblieben, getreu der Parole ihrer Parteileitung, die auf „Wahlenthaltung“ lautete. Für die Stichwahl sind die Aussichten des Zentrumskandidaten Friedrich gering. Wenn auch nur ein Teil der Demokraten für Haberland eintritt, — was sicher der Fall ist —, wenn selbst alle deutschnationalen Stimmen dem Zentrum zufallen — was aber keineswegs sicher ist — dann wird der Sozialdemokrat mit etwa 35 000 Stimmen gegenüber 32 000 Stimmen den Sieg davon tragen. Einen anderen Ausgang der Wahl herbeizuführen, läge allein in der Hand der Liberalen Vereinigung. Deren Anhänger werden aber auch der Stichwahlentscheidung fern bleiben, selbst wenn (wie es 1907 in Köln geschehen ist) prominente Persönlichkeiten (etwa der Verwaltung oder der Großindustrie) sich in letzter Stunde für den bürgerlichen Kandidaten ins Zeug legen sollten.

Die Wahlenthaltung der hiesigen Liberalen — und besonders der Nationalliberalen unter ihnen — ist in der Tat

der einzig taktisch richtige Weg. Mit Recht hat man der Düsseldorf Wahl eine „symptomatische Bedeutung“ für das ganze Industriegebiet zugesprochen. Würden sich nun die Liberalen für die eine oder andere Seite entscheiden, dann wäre das gleichbedeutend mit einer Festlegung für die Taktik bei den Reichstagswahlen des nächsten Jahres. In einem solchen Schritte besteht jedoch gar keine Veranlassung. Mögen Zentrum und Sozialdemokraten, die sich hier im Westen schon so oft brüderlich „sanden“, wenn es galt, die Nationalliberalen um Mandate zu bringen, den Streit nur unter sich ausmachen. Für die nächsten allgemeinen Wahlen werden die Liberalen schon wieder ihren Kandidaten aufstellen und dann bei der Stichwahl auch das entscheidende Wort sprechen.

Fragen wir nach den Ursachen des großen sozialdemokratischen Wahlerfolges, dann ist die Antwort ohne weiteres gegeben: Reichsfinanzreform. Diese Saat ist auch in Zentrumsländern aufgegangen. Nicht mehr können die ultramontanen Agitatoren im Lande umherziehen und davon reden, daß „allein“ die Zentrumshochburgen von der roten Welle verschont sind. (Düsseldorf ist 70 pCt. katholisch und seit 1871 Zentrumsbereich.) Vielleicht geht nun auch Herr Erzberger ein Licht auf, der da im „Tag“ und sonstwo immer frohlockend ausgerechnet, daß „nur die Liberalen“ die Bede der Sozialdemokratie zu bezahlen hätten.

Die Düsseldorf Wahl läßt mancherlei Rückschlüsse auf die politische Gestaltung im übrigen Industriegebiet zu. Die sechs großen Wahlkreise von Hamm bis Düsseldorf sind je zur Hälfte im Besitze des Zentrums und der Sozialdemokraten. Das Bild der abgegebenen Stimmen gestaltete sich im Jahre 1907 folgendermaßen:

Kreis	Kath.	Soz.	Lib.
Hamm-Soest	14872	7246	12789
Essen	22162	29378	39634
Düsseldorf	14654	25258	38317
Bachum	40390	42400	88905
Dortmund	25741	18849	22246
Duisburg	32046	27650	27322

In allen diesen Wahlkreisen waren damals Stichwahlen erforderlich. Sie hatten das Ergebnis, daß die Nationalliberalen in Essen und Düsseldorf, außerdem noch in Köln den Sieg des Zentrums ermöglichten. Dagegen gingen Bochum, Dortmund und Duisburg durch Zentrums Hilfe in sozialdemokratische Hände über. Die Sozialdemokraten verschafften dem Zentrum außerdem noch den Wahlkreis Hamm-Soest. Die Nationalliberalen aber gingen, trotzdem sie rund 180 000 Stimmen (einschließlich Köln) ausgebracht, völlig leer aus. Das war der Dank vom Hause Bochum! Die Sozialdemokraten zeigten sich übrigens im Jahre 1908 dem Zentrum erkenntlich, indem sie bei den Landtagswahlen den Sieg der Herren Bartscher, Bronowski und Saueremann ermöglichten. Diese drei Herren haben übrigens — o Ironie! — jetzt in Düsseldorf mit gegen die Sozialdemokratie gekämpft.

Man kann sich denken, daß die Liberalen des Industriegebietes nach solchen Erfahrungen nicht gerade gejonnen sind, wiederum so uneigennützig zu handeln wie im Jahre 1907. Das sind aber alles Dinge, die ihre Erlebung finden, wenn ihre Zeit gekommen ist: vor den Stichwahlen 1912. Aus diesem Grunde schon wäre eine Festlegung jetzt ein verfehltes Beginnen gewesen.

Bei dieser Gelegenheit kann auch gesagt sein, daß sich die Agitation des Zentrums im rheinisch-westfälischen Industriegebiet kaum von derjenigen der Sozialdemokratie unterscheidet. Die „katholischen Arbeiterfreikämpfer“ (des Parteifreikämpfers), sämtlich München-Gladbacher Schule, machen ihr Geschäft nicht nur in dem Mißbrauch der Religion zu politischen Zwecken, sondern auch in einer oft maßlosen Hege gegen das angeblich stets politisch liberale Arbeiterbureau, gegen die „Fechenkapitalisten“, die „Schlotbarone“ usw. Diese Agitatoren, die auch vor keiner persönlichen Kampfesweise zurückschrecken, weiß schändert von einer genau so „christlichen“ Zentrumspresse, sind in der Tat die besten Schrittmacher der Sozialdemokratie. Auch auf ihr Konto darf der Düsseldorf Wahlaustrag mit gesetzt werden!

Die nationalliberale Partei und die Stichwahl.

In der bevorstehenden Stichwahl würden die Nationalliberalen den Ausschlag geben können. Es ist daher nur zu begreiflich, daß sie vom Zentrum um Hilfe angegangen werden. In der ihr eigentümlichen Drohform, die wir in diesen für das Zentrum kritischen Tagen schon einmal feststellen konnten, erlöst die „Köln. Volksztg.“ gestern folgende Bitte:

Verhält sich der Nationalliberalismus jetzt noch passiv, dann trifft ihn die Schuld. Ihm wäre die Verantwortung zuzuschreiben, wenn das Mandat eines kulturell so hochstehenden Wahlkreises der Sozialdemokratie überlassen würde. Noch ist es Zeit für ihn, sich des Ernstes der Lage bewußt zu werden.

Aber die Nationalliberalen scheinen wenig Lust zu haben, sich des Ernstes der Lage — für das Zentrum bemerkt zu werden, sondern werden, wie wir gestern voraus sagten, weitere

Wahlenthaltung über. Die „Köln. Jtg.“ antwortet heute früh auf die drohenden Werbungen der Kollegin von der anderen Fakultät:

Für uns bleibt zur Beurteilung der Düsseldorf'ser Wahl bestehen, was wir in Nr. 64 geschrieben haben. Die liberale Wählerchaft sollte bei einer Ersatzwahl mit Stimmwahl vermeiden, der Stellungnahme und der Taktik der Liberalen bei den Hauptwahlen in Rheinland und Westfalen vorzugreifen. Die liberale Wählerchaft sollte sich für eine bevorstehende Ersatzwahl zurzeit weder nach rechts noch nach links drängen lassen, um keinen Präzedenzfall für eine Stichwahltaktik bei den Hauptwahlen im kommenden Januar zu schaffen. Diese Erwägungen hat die dortige Liberale Vereinigung geleitet, als sie die Parole der Wahlenthaltung bei der Hauptwahl ausgab. Sie bedingen nach unserer Ansicht jetzt auch mit logischer Konsequenz die Stillnahme für die Stichwahl; auch bei dieser sollten die Nationalliberalen sich der Freiheit ihrer Entscheidungen für den großen Wahlkampf des nächsten Jahres durch eine vorzeitige Stellungnahme nicht begeben, sondern Gewehr bei Fuß stehen und die Schwarzpöckel mit den Roten allein um den Sieg in der Stichwahl kämpfen lassen. Der „Ersatz der Lage“ ist ihnen so wohl bewußt, daß sie die schwerwiegenden Entscheidungen, die sie im nächsten Jahre im Interesse des ganzen Vaterlandes zu treffen haben, sich nicht dadurch noch mehr erschweren werden, daß sie ihre Stellung jetzt bei dem einen oder dem andern ihrer beiden natürlichen Gegner nehmen, und diesen damit Gelegenheit geben, aus solcher Stellungnahme im Januar Kapital zu schlagen.

★

• Düsseldorf, 20. Sept. Die Reichstagsstichwahl im Wahlkreis Düsseldorf zwischen Haberland (Soz.) und Dr. Friedrich (Jr.) findet am Freitag, 29. September statt.

• Düsseldorf, 20. Sept. Die Sozialdemokraten werden, wie ihr Organ heute mittelt, gegen die Gültigkeit der demokratischen Stimmzettel bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl Einspruch erheben. Die Stimmzettel für den Kandidaten der demokratischen Vereinigung Dr. Breitscheid enthielten keine Angabe des Wohnorts des Kandidaten. Würde dieser Einspruch Erfolg haben und die Stimmzettel für Dr. Breitscheid für ungültig erklärt werden, so wäre die Düsseldorf'ser Reichstagsersatzwahl mit dem gestrigen ersten Wahlgang schon erledigt, denn dem sozialdemokratischen Kandidaten fehlten nur 1018 Stimmen zur absoluten Mehrheit und für den demokratischen Kandidaten waren 3321 Stimmen gesammelt worden. — Die Kölnische Volkszeitung hat in ihrer heutigen Morgenausgabe auch schon ihr Verdict über die Gültigkeit der Stimmzettel geltend gemacht.

Der Kampf um Marokko. Der Stand der Verhandlungen.

• Berlin, 20. Sept. Die von Berliner Blättern gebrachten Informationen über die heutige angebliche Besprechung von Mitgliedern der Hochfinanz mit dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Zimmermann, sind unzutreffend. Es hat eine solche Besprechung nicht stattgefunden, sondern es ist, wie wir hören, lediglich auf Anfrage die Mitteilung gemacht worden, daß für eine von den Herren angeforderte Erregung der Börse der Stand der Marokko-Frage keinerlei Anlaß biete, namentlich nicht zu einer Börsenpanik. Die Verhandlungen seien auf gutem Wege und es dürfe binnen Kurze eine befriedigende Lösung erwartet werden.

Paris, 20. Sept. Nach dem Echo de Paris, dessen Mitteilungen man aber mit größter Vorsicht wird aufnehmen müssen, harren außer dem mitgeteilten noch andere Punkte der Einigung. Deutschland erhebe den Anspruch, mit dem Sultan Sonderverträge abzuschließen, mit der Verpflichtung, sie Frankreich mitzuteilen unter der Bedingung, daß Frankreich dasselbe tue. Ferner behalte sich Deutschland vor, mit Spanien für das spanische Einflussgebiet einen ihm geeignet erscheinenden Sondervertrag zu schließen. Endlich beständen nach dem Echo de Paris auch noch Meinungsverschiedenheiten weiter über die Frage der Vergabe öffentlicher Arbeiten, über Zollfrage und die internationale Kontrolle der hauptsächlichsten öffentlichen Betriebe. Während demnach das Echo de Paris für den Abschluß des Abkommens noch skeptisch bleibt, äußern die andern Morgenblätter durchweg großes Vertrauen darauf, so sehr, daß der Petit Parisien schreibt:

Die noch schwebenden Artikel haben in Wirklichkeit nur die Bedeutung zweiten Ranges. Keiner von ihnen ist so wichtig, daß er einen Bruch der Verhandlungen hervorrufen kann oder selbst nur eine einfache Spannung. Zweifellos wird die deutsche Regierung den Vorteil, den Deutschland aus der Erwerbung des mittleren Congo ziehen wird, zu schätzen wissen und sich in diesen

Fragen nicht unnachgiebig zeigen und uns das von Laufen freie Protektorat lassen, das Frankreich fordert.

Die Petite République kennzeichnet die noch zu regelnden Fragen als solche von mehr technischer als grundsätzlicher Art. Zu bemerken ist zu allem diesem noch, daß erst nach der Regelung der wirtschaftlichen und politischen Seiten des Abkommens die Frage der territorialen Kompensation des näheren verhandelt wird.

Der Meinungsanstand.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Köln. Jtg.“ ein längeres Berliner Telegramm vom 20. September, in dem ausgeführt wird:

Der Meinungsanstand zwischen der Pariser Agence Havas und dem Berl. Wolffsbureau ist offenbar von vielen Seiten als ein sehr bedenklicher Vorgang aufgefaßt worden. Heute bei Eröffnung der Berliner Börse hieß es, daß man sich auf einen Kurssturz wie vor vierzehn Tagen gefaßt machen müsse, und in der Tat sollen zahlreiche Verkaufsaufträge aus der Provinz vorgelegt haben. Man sprach bereits von einer bevorstehenden Panik, aber auf Grund von Mitteilungen, die den Banken von einer gut unterrichteten Stelle zuzugingen, konnte einem Kurssturz rechtzeitig entgegengearbeitet werden. Die Berliner Börse erwies sich stark genug, um einer ruckartigen Bewegung Einhalt zu tun und unter ihrem Einfluß glätteten sich die zuerst bedenklich aufgeregten Wogen. Tatsächlich hat ein Grund zur Befürchtung und Koppligkeit nicht vorgelegen. Die Verhandlungen verlaufen ruhig fortschreitend. Den eigentlichen Anstoß zu der Beunruhigung hat es gegeben, daß sowohl Havas wie Wolff das Nachvorhandensein „grundätzlicher“ Schwierigkeiten feststellten und daß daraufhin angenommen wurde, die Lage habe sich wesentlich verschlechtert. Soweit unsere Kenntnis reicht, handelt es sich dabei um eine in diesem Fall nicht richtige Ausdeutung des Begriffs „grundätzlich“. Die Feststellung, daß auf beiden Seiten noch solche Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, bedeutet noch keineswegs, daß sie nicht überbrückt werden könnten, und es ist ja gerade die Aufgabe der Diplomatie, theoretische Schwierigkeiten auszugleichen und eine an sich unannehmbare Sache dadurch annehmbar zu machen, daß man ihr eine annehmbare Fassung gibt. Nachdem man einmal soweit gekommen ist, daß über die meisten strittigen Punkte ein Einverständnis herbeigeführt ist, wäre es doch wirklich ein Armutszeugnis, wenn man nicht auch über den Rest hinwegkommen sollte. Liegt man die beiden Veröffentlichungen von Havas und Wolff sehr unmerksam so ergibt sich daraus die wohlgegründete Vermutung, daß die beiden Unterhändler, die Herren v. S. Iberlen-Wächter und Cambon, in ihrer mündlichen Aussprache einer solchen Fassung nahegekommen sind oder doch schon gesunden haben, die ihnen beiden eine ausreichende Grundlage zu bieten scheint. Nur so ist der letzte Satz in der Wolff'schen Note zu verstehen, der besagt: „Dabei ist eine Reihe von Vermittlungsvorschlägen entstanden, welche die Unterhändler zunächst ihrer Regierung unterbreiten werden.“ Selbstverständlich ist damit nicht gesagt, daß die Regierungen diese Vorschläge nun auch annehmen müssen. Aber es scheint doch daraus hervorzugehen, daß die beiden Unterhändler im wesentlichen einig geworden sind. Wenn das aber der Fall ist, und wenn diese beiden Herren im wesentlichen einig sind, so können unseres Erachtens die noch vorhandenen Meinungsverschiedenheiten unmöglich so groß sein, daß an ihnen das Werk der Einigung scheitern könnte. Es ist ja selbstverständlich, daß noch im letzten Augenblick jede Regierung versucht, die Abmachungen für sich so günstig wie möglich zu gestalten, und daß sie zu diesem Zweck auch zu dem Mittel eines Drucks greift, als welcher die Havas-Note wohl aufzufassen ist. Wir glauben allerdings, daß sie besser unterblieben wäre und daß, nachdem man sich nun schon einmal für den allerdings oft durchbrochenen Grundsoß der Heimlichkeit entschieden hat, man nun auch den Rest der Unterhandlungen nur den diplomatischen Vertretern hätte überlassen sollen.

Politische Uebersicht.

• Mannheim, 20. September 1911.

Der Wechsel im Paser Oberpräsidium

wird von mehreren Blättern als eine Kursänderung in der Ostmarkenpolitik gedeutet. So schreibt die „Voss. Jtg.“:

Ueberraschend wickelt das Scheiden des Unterstaatssekretärs Schwarzpöckel aus dem Kultusministerium, wo er seit Jahren oft der eigentliche Leiter war und vielfach auch als der „kommende Mann“ angesehen wurde. „Ob Stuhl, ob Hölle, schwarz bleibt der Kopf bis in die Wolle“, wurde im Abcord-

netenhaus von seinem Vizeen im Kultusministerium gesagt. Nachdem nunmehr dieser jährige Staatsmann aus dem Ministerium geschieden ist, entsteht die doppelte Frage, ob im Kultusministerium eine gemäßigte Richtung eingeschlagen werden soll und ob in der Polensfrage eine Kursänderung beabsichtigt ist. Natürlich wird offiziell in beiden Beziehungen verhört werden, daß dort wie hier der Kurs der alte bleibt, trotzdem aber wird mit einer Schwenkung hier und dort gerechnet werden können. Denn ein Schwarzpöckel ist keine Persönlichkeit, von denen 12 auf ein Duzend gehen. Sein Name bedeutet ein Programm.

Und die „Leipz. N. Nachr.“ zeigen noch deutlicher, wohin die Reife gehen soll:

Aus Posen fortzugehen, hat Herr v. Waldow natürlich der offiziell noch immer abgelehnte Systemwechsel in der Ostmarkenpolitik der Regierung veranlaßt. Dieser Systemwechsel darf nunmehr wohl als erwiesen gelten, und damit kann sich die Regierung künftig alle Versuche sparen, ihn zu bestreiten. Zu allem anderen bestätigt diesen Systemwechsel die Wahl des Nachfolgers. Schwarzpöckel ist ein Mann, der zwar viele Jahre hindurch als Säule des Kultusministeriums auch alle Ostmarkenpolitiken Wilsovs mitgemacht hat, der aber nie ein Hehl daraus machte, daß er kein Freund der Schroffheiten sei sondern einer milden Vermittlungspolitik. Davon haben allerdings seine Untergebenen im Kultusministerium nicht allzu viel gemerkt, denn dort galt er als ein gestrenger Herr und als ein wenig beliebter Despot.

Dr. Schwarzpöckel ist ein Mann, der Ehrgeiz besitzt und der weiß, was er tut. Die Ostmarken allerdings werden ihm mit recht gemischten Gefühlen begrüßt, ebenso wie die Lehrerschaft ihn nicht ungerne aus der Leitung des Kultusministeriums verschwinden sehen wird. Er ist keine populäre Figur, und Hoffnungen knüpfen sich für unsere Ostmarkenpolitik an ihn keine.

Wie Herr Schwarzpöckel von den Deutschen in der Ostmark aufgenommen werden wird, schildert die „Magdb. Jtg.“:

Wie er sich in seine Tätigkeit als Oberpräsident von Posen hineinzuarbeiten wird, bleibt abzuwarten. Er hat im Kultusministerium das an der Ostmarkenpolitik stark beteiligt ist, den bisherigen Kurs mitgemacht, doch ist er geschmeidig genug, um sich auch in eine andere Tonart hineinzuergänzen. Mit der Gewandtheit allein aber ist es in diesem Falle nicht getan. Der Schwarzpöckel wird sich darüber klar sein müssen, daß alle gut deutschen Kreise ihn mit einer starken Portion Mißtrauen kommen sehen und eifersüchtig darüber wachen werden, daß durch die Politik der Lebenswürdigkeiten kein Fuß breit des schwer erkämpften deutschen Bodens an die Polen verloren geht.

Die Deutschen der Ostmark dürfen sicher sein, daß wenn die Berufung Schwarzpöckels tatsächlich eine Kursänderung bringen soll, ihrer Opposition alle nationalen Kreise im Westen und Süden Deutschlands sich lebhaft und energisch anschließen werden.

Die Reichstagsersatzwahl im 1. bad. Wahlkreise.

□ Karlsruhe, 20. September.

Es ist hocherfreulich, mit welcher Energie die Nationalliberalen die Agitation im Seekreis führen. In der letzten Woche fanden von kleineren Versammlungen abgesehen, größere Versammlungen statt in: Kenzingen, Heudorf, Liptingen, Schwandorf, Altheim, Unterhuldingen, Guttenstein, Kreenheinstetten, Langenhald, sowie in mehreren Orten des Pfüllendorfer und Radolzheimer Bezirkes. Außer dem Kandidaten (Sprachen u. A.: Professor Vösch-Karlsruhe; Buchdruckereibesitzer Kirchberg-Furtwangen; Bürgermeister Dietrich-Rühl und die Parteisekretäre Römer und Goerde.

Kommenden Samstag und Sonntag finden wiederum in allen Bezirken des Wahlkreises Versammlungen statt. Neben dem Kandidaten und den Parteisekretären Goerde und Römer, die beide bis zur Wahl ständig im Wahlkreis sind, werden bei der Agitation mitwirken: Landwirtschaftsinspektor Ries-Waldshut; die Abgeordneten Red und Säger, Weisshaupt und Koch; Oberamtsrichter Kemmer; Oberrevisor Lang-Donaueschingen; Reallehrer Bickla; Rechtsanwalt Thorbecke, Professor Fischer.

Die Stimmung im liberalen Lager ist eine ausgezeichnete und hoffnungsvolle. Welche Bedeutung der Konstanzer Wahl auch außerhalb Badens beigelegt wird, geht schon daraus hervor, daß hervorragende außerbadische Parlamentarier ihre Mitarbeit zugesagt. So werden neben anderen Abgeordneten auch sind, mit dem Teleskop gesehen werden können und vielfach Lichtschweife haben.

Die Untersuchung dieser Lichtstreifen der Meteore vermittelt nun wichtige Tatsachen über die oberen Luftschichten. Die Streifen, die während der Nacht beobachtet werden, begegnen in einer bestimmten Höhe, und mannigfache Tatsachen weisen darauf hin, daß das Ausströmen der Erscheinung mehr durch den Zustand der Atmosphäre, in der sie gebildet werden, als durch den Meteor selbst bedingt wird. Nach Trumbidge sind die Streifen ein durch Phosphoreszenz hervorgerufenes Lichtphänomen von wahrscheinlich elektrischem Ursprung. Es ist eine bestimmte Dichtigkeit der Luft notwendig, um das Entstehen von Dauerstreifen hervorzurufen; die Höhe über der Erdoberfläche, in der die Meteorstreifen erscheinen, liegt zwischen 45 und 65 Meilen und am günstigsten für eine lange Dauer der Erscheinung ist die Höhe von etwa 55 Meilen. Man kann also diese Luftschichten als die „Meteorstreifenzone der Atmosphäre“ bezeichnen. Auch bei Tageslicht und Zwielicht sind Meteorstreifen nicht selten gesehen worden. Sie erscheinen als dünne Rauchwölkchen, die vom Licht der Sonne beleuchtet werden. In der Regel treten sie in weniger hohen Luftschichten auf, als bei Nacht gesehenen Streifen. Diese Tatsache scheint zu beweisen, daß die Lichterscheinung in den oberen Luftschichten nicht hauptsächlich durch Licht hervorgerufen wird, das von seinem meteorischem Staub reflektiert wird, sondern ein Leuchten der Gase in der Meteorspur ist.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Im Hoftheater geht heute abend 7 Uhr Schiller's „Don Carlos“ in Szene. Freitag, den 22. ds., geht Rubens komische Oper „Fra Diavolo“ in der Besetzung der vorjährigen erfolgreichen

Seuilleton.

Neues von den Meteoriten.

Die meisten Meteore verschwinden fast so rasch wieder als sie sichtbar werden, verschlungen gleichsam von ihrem rasenden Flug durch die oberen Luftschichten. Gelegentlich jedoch bleibt ein Lichtstreifen sichtbar, nachdem der Meteor selbst verschwunden ist, eine Art Schweif leuchtenden Rebels oder Rauch. Diese „Meteor-Schweife“ waren bisher von der Wissenschaft nur wenig beachtet worden und man hatte ihnen keine Bedeutung zugeschrieben. Nun hat sich dem eingehenden Studium dieser Erscheinungen ein amerikanischer Astronom Dr. C. C. Trumbidge von der Columbian Academy of Sciences zuteil wurde. Der Gelehrte, der die Resultate seiner Untersuchungen in der New Yorker Popular Science Monthly veröffentlicht, glaubt, daß durch die Beobachtung dieser Lichtstreifen der Meteore wichtige Aufschlüsse über die Dichtigkeit der oberen Luftschichten gewonnen werden können. Nach seiner Ansicht bestehen die Streifen aus mit Gas vermischten sehr feinen Partikeln, die durch die Verflüchtigung des Meteors zurückgelassen sind. Das Licht, das durch den Meteorstreifen herangezogen wird, rührt nach seiner Meinung von der Phosphoreszenz der gasigen Bestandteile her. Es ist Trumbidge gelungen, die gleichen Bestandteile in seinem Laboratorium hervorzubringen und zu zeigen, daß das phosphoreszierende Gas, mit dem er keine Versuche anführt, dieselbe Lichterscheinung hervorruft, wie die Meteor-Schweife, die man durch das Spektroskop beobachtet.

Die Natur der leuchtenden Wollen, die gelegentlich nach dem Verschwinden großer Meteore auftreten und der „Dauerstreifen“ oder „Schweif des Meteors“ genannt werden, hat bei den Astronomen lange für ein Geheimnis gegolten.“ So lautet der Gelehrte die

Darlegung seiner Resultate ein und fährt dann fort: „Viele dieser Schweife, die man beobachtet hat, blieben dem nackten Auge nach 15-20 Minuten sichtbar, nachdem der Meteor selbst verschwunden war. In zahlreichen Fällen betrug die Dauer dieser Streifen sogar mehr als eine Stunde, indem in den kalten, oberen Luftschichten eine leuchtende nebelartige Wolke stehen blieb, die sich hell vom dunklen Nachthimmel abhob. Meteore sind gewöhnlich nur wenige Sekunden sichtbar, da sie sich mit einer Geschwindigkeit von 20-30 und mehr englischen Meilen fortbewegen. Ihre Spur ist fast immer bezeichnet durch einen leuchtenden Streifen von Helligkeit, der ebenfalls in 1 oder 2 Sekunden dem Blick entwindet. Gelegentlich nun bleibt dieser Streifen viele Minuten lang hell glühend, sich beständig in seiner Größe ausbreitend und sich in der bewegten Luft langsam fortbewegend. Dies ist das Phänomen, das man den Dauerstreifen des Meteors genannt hat. Die Meteore, die diese Streifen hinterlassen, betragen einen sehr geringen Teil der Gesamtzahl, die man beobachtet hat; doch sind aufwendige und endgültige Notizen darüber von den verschiedensten astronomischen Observatorien in allen Teilen der Welt berichtet worden, sobald die Hauptmerkmale dieser Erscheinung bekannt sind. Sie sind keineswegs so selten, wie man bisher angenommen, und es läßt sich voraussagen, daß sehr viele solcher Streifen beobachtet werden würden, wenn eine planvolle Beobachtung in den Nächten des Jahres organisiert würde, wo die Meteorströme eintreten. Tatsächlich sind bereits von einem englischen Beobachter während einer Nacht mit Hilfe eines kleinen Teleskops neun verschiedene Streifen beobachtet worden; Prof. Barnard und Mr. Denning haben konstatiert, daß Meteorstreifen, die für das nackte Auge 1 bis 2 Minuten sichtbar sind, im Teleskop eine Viertelstunde und mehr gesehen werden und daß viele helle Meteore, die für das bloße Auge keinen Lichtschein hinterlassen, bei der Beobachtung durch das Fernrohr Dauerstreifen aufweisen. Denning hat auch bewiesen, daß eine große Anzahl von Meteoriten, die sonst unsichtbar

14. und 15. Oktober die Reichstagsabgeordneten Wasser-
mann, und von außerparlamentarischen Dr. Weber und Streje-
mann im Wahlkreis sprechen.

Der Landtagsabgeordnete Benedey kennzeichnet in
einem Artikel „Zur Ergänzung im 1. bad. Reichstagswahlkreis“
die Stellung seiner Partei in dem bevorstehenden Wahlkampf.
Wir entnehmen seinen Ausführungen, die in erster Reihe an die
Anhänger der Fortschrittlichen Volkspartei im 1. Wahlkreis
gerichtet sind, folgendes:

Härtnereister Schmid in Singen als Mensch ebenfalls hoch-
achtbar und sympathisch ist. — in diesem Falle eine Wahrheit und
keine Phrase — ein Mann aus dem Volke. Als Politiker,
das ist für und von großer Bedeutung, zählt er zu dem linken
Flügel der Nationalliberalen und dürfte wohl von allen badischen
Landtagsabgeordneten dieser Partei und am nächsten stehen. Bei
seiner Wahl in den Landtag haben unsere Freunde in Singen
Seite an Seite mit ihm gekämpft und sein damaliger glänzender
Sieg über den altgedienten Zentrumskandidaten Giesler kann
wohl in gewissem Sinne als ein Erfolg demokratischer Ideen
und demokratischer Arbeit angesehen werden, ebenso wie seine
heutige Nominierung zum Reichstagskandidaten. Daß die Zen-
trumspresse ihn in der vöbelhaftesten Weise verächtlich anfaßt —
es wäre interessant zu hören, was Herr von Rappin darüber
denkt — kann ihn und natürlich nur sympathischer machen. Hier-
nach kann für und kein Zweifel bestehen, was wir zu tun haben.
Es kann und muß feststehen, diesmal den Zentrumskandi-
daten in die Stichwahl zu drängen. Diese wird dann
das Werk krönen und dem schwarzblauen Haß eine wohlverdiente
Niederlage bereiten.

Ein höchst interessantes Intermezzo flocht der Zentrumskan-
didat v. Rappin in seine, kürzlich in Wimmenshausen ge-
haltene Rede. Er sagte: „Als ich früher dem Gotteshaus, dem
Münster in Salem hin und wieder einen Besuch abstattete, da
war es mir, als ob die Englein, die von kundiger Weisheit
an den verschiedenen Altären angebracht sind, alle geheimnisvoll
auf mich herabschauen würden. Leider habe ich diesen Eindruck
bei meinem letzten Besuch nicht gehabt. Es war mir, als wären
die Englein, seitdem nun die Liberalen auf das Land ziehen,
um Propaganda zu machen, recht betrübte Gesichtchen geworden,
als wenn ihr Lächeln verschwunden wäre.“ — Diese Aeußerung
des Herrn v. Rappin veranlaßte den „Sechster“ einen Spezial-
berichterstatter zu den Englein zu schicken, um sie zu fragen, wes-
halb sie nicht mehr lächeln. Und da haben nun die Englein
geantwortet, daß sie sehr betrübt seien, weil einige Zentrumsheren
und Zentrumskandidaten in so roher und unchristlicher
Weise ihre liberalen Nebenmenschen herunterziehen und ver-
leumdern! Dies zur Aufklärung für den so „sachlich kämpfenden“
Herrn von Rappin. Eine solche Kampfmethode empfindet nun
auch sehr rechtsstehende Politiker. So schreibt der Karlsruher
Korrespondent des „Schwab. Merkur“:

Die Art, wie das Zentrum für seinen Kandidaten agitiert,
ist wenig sympathisch. Man erkennt immer wieder, daß von einem
Wachstum des Zentrums in Baden auch keine Beförderung un-
serer Parteiverhältnisse zu erwarten ist. Eine solche könnte nach
wie vor nur einer natl. Partei in ihrer früheren Gestalt
und Tendenz anstehen.

In letzterem Satze wollen wir nur bemerken, daß die natio-
nalliberale Partei ihre frühere Gestalt und Tendenz mit nichten
eingebüßt hat oder doch eingebüßt hat nur in den Augen kurz-
sichtiger oder böswilliger Politiker. Die nationalliberale Partei
Badens ist auch heute noch natl. und nicht international,
monarchisch u. nicht republikanisch, gemäßigter u. nicht
nicht extrem-demokratisch, sowohl auf sozialer wie auf poli-
tischem Gebiete. Wenn der verehrte Korrespondent des
„Schwab. Merkur“ Beweise für das Gegenteil hat, dann
unterbreite er sie doch der Deffinitheit, die täglichen Be-
sprechungen über Welt- und Tendenzwechsel der natio-
nalliberalen Partei tun es wahrlich nicht, die sollte er doch der
Zentrumspresse überlassen, der er in so bedauerlicher Weise
„brillante Sekundantenleistungen“ leistet. Diese sind um so bedauer-
licher und schmerzlicher, als ihm doch ein Wachstum des
Zentrums sehr bedenklich erscheint. Glaubt er irgendwie zu
einem Wachstum der nationalliberalen Partei
beitragen zu können dadurch, daß er an ihr eine Kritik übt, die
sich in nichts von der des Zentrums und der Konservativen
unterscheidet, dadurch, daß er auch heute wieder jammert über
die „verhängnisvolle Verbindung der Nationalliberalen mit
den Sozialdemokraten“? Verhängnisvoll kann eine solche Ver-
bindung aber doch nur sein, wenn sie die nationalliberale Partei
zur Aufgabe ihrer Grundsätze veranlaßt. Wer das
aber behauptet, spricht eine grundlose Verdächti-
gung aus, mit der jedenfalls der „verhängnisvolle“ Wach-
tums des Zentrums wenigstens nicht gehindert, der vom Karlsruher
Korrespondenten des „Schwab. Merkur“ erstrebte Wach-
tums der nationalliberalen Partei zumindest nicht gefährdet
wird. Daß ein solcher Betrieb der Politik ein besonderes frucht-
bares und zielfähiger sei, wollen wir nicht behaupten; das Müßig-
sein in dem Unglück ist nur, daß er wegen mangelnden Schwere-
gewichts so bedeutungslos ist.

Kreuzstudierung in Szene. Neu ist Herr Partling in der
Rolle des Lorenzo.

Sonntag, den 24. ds. Mts., bringt das Hoftheater, wie be-
reits mitgeteilt, C. M. Weber's romantische Oper „Oberon“
neueinstudiert zur Aufführung. Regie: C. Gedrah. Musik-
ische Leitung: Felix Lederer. In den Hauptrollen sind be-
schäftigt: Oberon — Friedrich Partling, Megia — Anna Krull,
Fatime — Marg. Heling-Schäfer, Alon — Fritz Vogelstrom,
Scherasmin — Joachim Kromer, Roschana — Thilla Hummel,
Babekan — Otto Schmole, Harun — Karl Schneider, Meer-
mädchen — Ingeborg Altheiblad, Rud — Jane Freund.

Ein Wort Konstante.

Rousseau konnte, wenn er angegriffen wurde, sehr scharf
und spitz werden. Das erfuhr eines Tages der Romanist
Credillon, der Verfasser sehr leichter Romane. Er er-
zählte nämlich, daß im letzten Monat vier Auflagen seines Ro-
manes erschienen sind, während von der „Neuen Heloise“ nur
eine Auflage verkauft sei. Rousseau erwiderte: „Es werden all-
jährlich 100 000 Mal mehr Eichen als Ananas verzehrt, aber
von wem?“

Der Umgang mit Upton Sinclair.

Eine lustige Schilderung der eigenartigen Lebensgewohn-
heiten Upton Sinclairs liefert jetzt der Schwiegervater des Dich-
ters Dr. W. D. Fuller, der trotz der Ehemirren im Hause Sin-

Badische Politik.

* Freiburg i. Br., 20. Sept. Das Mitglied der badischen
Ersten Kammer, Geh. Kommerzienrat Adolf Pfeilschütz,
ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Seit 25 Jahren gehörte er
der hiesigen Handelskammer an, die ihn in diesem Jahr zum
Präsidenten gewählt hatte. In der Stadtverwaltung sowie im
badischen Eisenbahnrat tagte er durch sein vielseitiges Wissen
hervor. Der Verstorbene war ein eifriges Mitglied der National-
liberalen Partei.

Und der Partei.

[*] Karlsruhe, 20. Sept. Herr Dr. Wilhelm Brönnner,
bisher Redakteur am Graubünder „Geistigen“, ist heute als Re-
dakteur in der neuorganisierten Abteilung des badischen natl.
Generalsekretariats in Karlsruhe, dem „Völk. Pressebureau für
Baden“ eingetreten. Herr Brönnner zeichnet verantwortlich für die
„Bad. natl. Korrespondenz“ und die „Bad. natl. Landtags-
korrespondenz“. Die „Bad. natl. Korrespondenz“ wird vom 1.
Oktober an in vergrößertem Umfang täglich erscheinen, und zwar
als politische Korrespondenz und Tagesnachrichtenkorrespondenz.
Das Pressebureau untersteht der Leitung des Generalsekretärs
der Landespartei, Herrn Rechtsanwalt Thorbecke in Karlsruhe.

Der Prozeß der Polizeiaffizientin Frau
Dr. Schapiro.

ab. Mainz, 20. September.

(Von unserem Korrespondenten.)

II

Die heutige Verhandlung, die der Vorsitzende, Landgerichts-
direktor Wess, um 8 Uhr früh eröffnete, begann mit dem
Vorgesetzten. In bunter Reihe traten über 100 Personen aller
Stände in den Sitzungssaal, auch Offiziere aller Waffengattungen,
darunter ein hierher abkommandierter Fürst Hussain Duffal,
Merkur, Rechtsanwältin, Studenten, Beamte und junge Mädchen
bis zu dem eben aus der Schule entlassenen Pöschel herab. Zu-
nächst wird die

Bruchung der Frau Schapiro

zu Ende geführt. Sie bleibt dabei, daß sie in allen Fällen, wo
sie eingriff, immer lediglich Auftrag von dem betreffenden Polizi-
eist hatte. Sie habe den Mädchen niemals geküßt, daß sie
zwangsweise unterworfen werden würden, die Mädchen hätten viel-
mehr immer gleich selbst erklärt, man solle sie nur unterwerfen
lassen. Die Frau bestreitet weiter, jemals in eine Wirtschaft
als angehende Kellnerin gekommen zu sein, um ungehörige Beob-
achtungen machen zu können. Ebenso bestreitet sie, sich im hie-
sigen Antiken Theater als Schauspielerin habe anwerben lassen.
Es müßten da Verwechselungen mit anderen Damen vorliegen, die
sich ihres Namens und ihrer Stellung bedient hätten. Wichtig sei,
daß sie mehrere Personen, die in Verhaftungsaufnahmen untergebracht
werden sollten, bei ihrem Aufsteigen zunächst in Schutzhaft nahm
und solange dort beließ, bis für sie eine geeignete Unterkunft ge-
funden war. Diese Einwirkung habe sich für die Betroffenen als
durchaus vorteilhaft erwiesen. Jetzt habe die Stadt Mainz in
der Rheinstraße ein Heim, wo die Mädchen zunächst untergebracht
würden. Sie sei übrigens niemals allein in ein Haus gegangen,
jedemal sei ein Polizeibeamter dabei gewesen. Die Beziehungen
zu Bräulein v. Bana rührten daher, daß diese schon vor ihrer,
der Zeugin Tätigkeit, für das Polizeiamt Mainz tätig war. Bräulein
v. Bana habe sie, die Zeugin, kennen lernen müssen. Ich sagte ihr,
so erklärt die Zeugin weiter, bei einer Unterredung, daß ich nicht
wüßte, wo ich die Mädchen unterbringen sollte. Darauf erklärte
sie sich bereit, die Mädchen in ihre Wirtschaft aufzunehmen, was auch
geschah. Später hörte ich, daß Bräulein v. Bana die Mädchen zum
evangelischen Glauben überführen wollte und ihnen neue Kleider
angeschafft hatte, mit der die Mädchen abends auf die Straße
gingen, wovon ichverständlich Bräulein v. Bana keine Kenntnis
hatte. Ich hatte sofort den Eindruck, daß das nicht die richtige
Behandlung für unsere Mädchen sei. Der Angeklagte richtet
an die Zeugin die Frage, ob sie es für richtig halte, ein Mädchen,
das ihr zur Verbesserung übergeben war, zu Spielzwecken schlammiger
Art zu benutzen. Die Zeugin erwidert, sie habe doch nur im
Auftrage eines Vorgesetzten gehandelt. Angeklagter: Davor
wird noch später zu entscheiden sein.

Darauf wird der

Oberbürgermeister von Mainz Dr. Wöhlmann
als Zeuge vernommen und befragt, ob es richtig sei, daß er auf die
Mittelteilung in der Stadtverordnetenversammlung hin dem Angeklagten
Hirsch telephoniert habe, er möchte ihn besuchen. Der Zeuge
bestätigt das und bekennt weiter: Herr Hirsch kam zu mir und
sprach über die Frau Schapiro. Er sagte, die Sache wäre wohl
ganz anders gekommen, wenn ich die Vernehmung der Zeugin ge-
leitet hätte. Ich mußte ihm aber erklären, daß Herr Berndt die
Sache nach meiner Überzeugung gut gemacht hätte und verwies
auf die vorliegenden Akten. Herr Hirsch erklärte dazu, es komme
darauf an, wie die Zeugin an die Zeugin gestellt werden, das
vorliegende Material sei ein ganz anderes, als das, was ihm vor-
gelegt habe. Er zeigte mir auch ein Protokoll, das mit den
Mädchen aufgenommen war. Dessen Inhalt war diametralisch
entgegengesetzt den Aussagen, die die Mädchen vor dem Wei-
geordneten Verandt gemacht hatten. Ich habe aber die Über-
zeugung, daß die Mädchen vor Herrn Berndt richtig ausgesagt
haben. Vorl.: Sie sollen über das Material, das Ihnen der
Angeklagte Hirsch vorlegte, sehr verblüfft gewesen sein. Zeuge:

clair den Humor nicht verloren hat. „Upton ist nun einmal ein
wunderlicher Geselle“, erzählte der alte Herr. „Sie werden von
seinen Reden, die vernünftige Erwägung des Menschen zu
erwecken, gehört haben; alles hat er produziert, Vegetarierkost,
rohe Fleischkost, Obstsalat, usw. Eines Abends hatten wir ihn
als Gast zu Tisch; er saß 20 Minuten lang an einer trockenen
Pflanze. Wenn er als Gast zu uns kam, wählten wir nie, was
wir ihm eigentlich vorsetzen sollten, denn seine Methoden waren
im hohen Grade, und kein Mensch konnte wissen, ob er nun
gerade Vegetarier oder Fleischesser war, oder ob er gerade
Den für die beste Nahrungsmittelart ansah. „Menschfleisch“, konnte
er dann empathisch rufen: „Hä!“ Ich bin in Arden, Upton
sozialistischer Gemeinde, gewesen und habe auch die Zeit mit-
erlebt, da bei ihm gerade die ungekochte Nahrung in Günst
stand. Am Abend sagte ich ihm dann, wo wir wohl etwas zu
essen bekommen können. „Wie?“ meinte er dann zerknüllt,
„wir kochen nicht. Bist du hungrig, so wirst du im Nebenzimmer einen
Leib Brot finden. Gehe 200 Meter weiter zu der Quelle
und dort kannst du auch etwas Butter finden, ich habe sie für
meine Frau besorgen müssen. Hast Du selbst.“ Ein anderes
Mal beruhte ich Upton, als er gerade in rohem Gemüte die
Lösung des Problems sah. In der Kolonie fand ich einen völlig
geschwächten armen Hund, der kräftlos an der Mauer des
Hofes lehnte. Ich fragte das Dienstmädchen, ob der Hund
dennoch nichts zu essen bekomme. „Aber ja“, erklärte grinsend die
freundliche Kegerin, „er bekommt immer rohe Tomaten.“ Am
nächsten Morgen ging ich ins Dorf und kaufte für das arme Tier

Ich war allerdings kolossal erschrocken, daß die Protokolle
sich widersprachen, ich habe aber nicht gesagt, daß das des Herrn
Hirsch das richtige sei. Was den Vorwurf der fittlichen Bedenken
gegenüber dem Weigordneten Verandt anlangt, so habe dieser viel
Temperament, aber den besten Willen und die beste Absicht, sobald
zwischen ihm und Verandt konfliktiert werde, so sei das möglich.
Vorl.: Sollte der Angeklagte Hirsch mit der Wendung getroffen
werden, daß die Polizeiaffizientin gewissen Herren in Mainz das
Jagen in verbotenen Jagdgründen verleidet habe? Zeuge:
werden, daß die Polizeiaffizientin gewissen Herren in Mainz das
Angeklagte Hirsch in verbotenen Jagdgründen gejagt habe. (Weiter-
lekt.) Was Frau Schapiro anlangt, so könne er nur sagen, daß
deren Tätigkeit höchstes Lob verdiene. Sie sei eine durchaus
gewissenhafte Dame und keine Ausschweiflerin, der es etwa Spaß
mache, aus sexuell-pathologischen Gründen den Mädchen nachzu-
sehen. Mit dieser Behauptung habe der Angeklagte Hirsch durch-
aus Unrecht.

Es gelang dann der

Tätigkeitsbericht der Polizeiaffizientin

zur Sprache, in dem sehr viele dialektale Dinge behandelt werden und
der das Licht der Deffinitheit in Form eines Buches erblüht hat.
Der Zeuge erklärt hierzu, daß er den Bericht als eine Fundgrube
für alle Soziologen, Politiker, Volkswirthe, Stadtverordneten
u. s. w. ansehe, er habe daher nicht gegen die Veröffentlichung ein-
zuwenden gehabt. Er habe dann aber sein Erkennen ausgedrückt, daß
das Buch auch im Buchhandel zu haben sei. Es könne allerdings vor-
kommen, daß aus Unmündigen an das Werk herankommen, er empfehle
aber allen Unmündigen, daß sie hingucken, und das Werk lesen,
dann sei es leichter und greifbarer. Wer wolle, könne natürlich auch
aus dem erstellten Werke Zusammenfassungen herauslesen. H. W. S. u. S.:
In es richtig, daß der Angeklagte Hirsch mit Ihnen eine Unterredung
hätte, bei der Sie sagten, die Sache sei erledigt, der Weigordnete
Verandt werde in der nächsten Stadtverordnetenversammlung eine kurze Er-
klärung abgeben und dann werde Schluss der Debatte sein; obwohl
Herr die Unterredung geführt und alles Material in Händen hatte.
Zeuge: Das die Sache damit erledigt sei, habe ich nicht gesagt, ich
habe der Stadtverordnetenversammlung nichts vorgetragen können.
Verk. H. W. S. u. S.: Im wesentlichen ist aber alles so gekommen.
In es richtig, daß der Angeklagte Hirsch mit Ihnen eine Unterredung
hätte, bei der Sie sagten, die Sache sei erledigt, der Weigordnete
Verandt werde in der nächsten Stadtverordnetenversammlung eine kurze Er-
klärung abgeben und dann werde Schluss der Debatte sein; obwohl
Herr die Unterredung geführt und alles Material in Händen hatte.
Zeuge: Das die Sache damit erledigt sei, habe ich nicht gesagt, ich
habe der Stadtverordnetenversammlung nichts vorgetragen können.
Verk. H. W. S. u. S.: Im wesentlichen ist aber alles so gekommen.
In es richtig, daß der Angeklagte Hirsch mit Ihnen eine Unterredung
hätte, bei der Sie sagten, die Sache sei erledigt, der Weigordnete
Verandt werde in der nächsten Stadtverordnetenversammlung eine kurze Er-
klärung abgeben und dann werde Schluss der Debatte sein; obwohl
Herr die Unterredung geführt und alles Material in Händen hatte.
Zeuge: Das die Sache damit erledigt sei, habe ich nicht gesagt, ich
habe der Stadtverordnetenversammlung nichts vorgetragen können.

Angelk. Erinnern Sie sich, Herr Oberbürgermeister, daß mir
ein Protokoll in den Akten lag, wonach ein Bräulein Schöler mit
einem jungen Franzosen in der Suburbstraße und später mit einem
Pendant auf der Großen Straße gesprochen haben solle und daß ich
Sie fragte: Steht Ihnen nicht die Schamotte ins Gesicht, daß darüber
ein launiges Protokoll aufgenommen wird, daß es etwas in Mainz
vorgefallen kann? Zeuge: Ich erinnere mich des Vorgesagten nicht
mehr. Staatsanwalt: Ich habe ein solches Protokoll niemals
gesehen. Oberbürgermeister Berndt: Ich habe das
Bräulein Schöler heute zum ersten Mal in meinem Leben beim
Hauptamt gesehen. Angeklagter Hirsch: Es ist doch merkwürdig,
daß das Protokoll, das mit ihr aufgenommen wurde, ich nicht mehr in
den Akten finde. Staatsanwalt: Das ist ja der Vorwurf
der Unrichtigkeit. Angekl. Hirsch: Ich kann nur wieder-
holen, daß das Protokoll defekt sein muß, wenn es nicht mehr
vorhanden ist. Oberbürgermeister H. Wöhlmann: Wollen Sie
nicht sagen, daß ich eine Amtsunterstützung beantragen habe? Angekl.
Hirsch: Ich habe nichts weiter zu sagen, als daß mir aber den
Holl Schöler mitgebracht gesprochen haben. Ich sehe Sie an, jeden
falls mich an, ob Sie das können? (Weggang.) Ich bin nicht
unwohl hierher gekommen. Zeuge Dr. H. Wöhlmann: Ich bitte
mich gegen diese Art und Weise des Angeklagten in Schutz zu nehmen.
Der Vorsitzende ruft den Angeklagten in erregter Weise zur
Ordnung. Weigordnete Verandt: Ich kann nur unter meinem
Eide erklären, daß ich das Bräulein heute zum ersten Male und
niemals ein Protokoll mit ihr aufgenommen habe. H. Wöhlmann: Ich
bestreite nicht, daß Sie das Protokoll aufgenommen, ich behaupte nur,
daß ich es mit dem Oberbürgermeister durchsucht. Der Herr Ober-
bürgermeister teilte mir auch mit, daß der Weigordnete Verandt
denjenigen Namen, die behaupteten, Frau Schapiro habe sich in einem
Kofal als Kellnerin verkleidet, 3 verkleidete Damen vorführt. Die
Namen fanden unter den drei verkleideten Damen mit aller Be-
stimmtheit hiesiger heraus, die ich als Kellnerin verkleidet hatte.
Das war aber nicht Frau Schapiro. Ich das richtig? Der Herr Ober-
bürgermeister hat mir gegenüber den ganzen Verfall als erkennen-
schämlich bezeichnet. Zeuge Dr. H. Wöhlmann: Ich habe
mit dieser Erklärung aber nur sagen wollen, was Ihr Material wert
ist. Angekl. Hirsch: Den Eindruck hatte ich nicht. Dr. H. Wöhlmann:
Es wurde der Frau Polizeiaffizientin nicht nur dies vorgeworfen,
sondern es wurde auch gesagt, sie hätte sich als Dame von Theater
ausgegeben. In allen diesen Fällen scheint sehr schändlich, daß die
Doppelgängerinnen hatte.

Angelk. Weiter haben wir uns darüber unterhalten, Herr
Oberbürgermeister, daß es mir auffiel, wie der Weigordnete Ver-
andt sich in der Sache verhalten habe und daß die dortige Aufmerksam-
keit des Anwalt: Schön ist die Frau Schapiro ja nicht, aber schließ-
lich... Vorl. (unterbrechend): Woran soll das hinaus? Angekl.
Hirsch: Ich möchte den Herrn Oberbürgermeister auf die Be-
deutung des Eides hinweisen und daß es wichtig sei, wenn er
keine, dochbedeutende Andeutungen gemacht zu haben. Zeuge Dr. H. Wöhlmann:
Ich brauche mich nicht von Ihnen auf die Bedeutung
des Eides aufmerksam machen lassen, solcher Geschwätchtheit, wie
Andeutungen, habe ich mich nicht schuldig gemacht. Nichts ist leichter,
als Herr Hirsch Bedenken äußert, ob nicht Herr Berndt zur Frau
Schapiro in mehr als freundschaftlichen Beziehungen stehen
hebe dem, ob nicht sexuell-pathologische Momente für das Vorgehen
der Frau maßgebend sein könnten. Ich habe demgegenüber sofort
darauf verwiesen, daß Frau Schapiro Mutter von ein Paar Kinder
sei und nach ihrer ganzen Vergangenheit keine Gefahr aus der Rich-
tung hin bestehe, daß sie etwa aus ähnlichen Motiven heraus Polizei-
effektiv sei. Angekl. Hirsch: Ich muß es zurückweisen, daß ich ein
Herr Verandt verächtlich habe. Ich weiß, daß er anderweitig in
intimierter engerer ist. (Weiterlekt.) H. Wöhlmann: Zeuge:
Politiker, daß der Angeklagte sehr unvorsichtig erklärte, er wolle
Herr Verandt aus seinen Beziehungen zum weiblichen Geschlecht
seinen Vorwurf machen und daß er diesen Vorwurf jetzt doch wieder
erzöhl. Zeuge Dr. H. Wöhlmann: Ich möchte sich hüten, daß in der
Stadtverordnetenversammlung eine Klage dahin bestanden habe.

30 Pfund Herz und Leber, worauf sich der Hund schnell erholt,
Upton trieb es mit seiner Diät so weit, daß er mir eines Tages
auf seine Frage, was er gegenwärtig esse, antwortete: „Nichts
nichts, seit 8 Tagen nur kaltes Wasser.“ Im vergangenen
Winter kam er einmal zu uns zum Essen. Für die Familie war
ein Truthahn gebraten, aber was wir für Upton besorgen so-
lten, wußte niemand. Das letzte, was ich von ihm wußte, war
seine Reden über Kalorien, und daß man täglich 1800 Kalorien
brauche. Seitdem hatte er weder Fleisch noch Kartoffeln
geessen. „Wir haben für und einen Truthahn zum Essen“, so
ich zu Upton, „aber Du kannst jede Art von getrockneten So-
ßen oder Sagozweigen bekommen.“ Was glauben Sie, was
antwortete? „Nein, nein, ich habe herausgefunden, daß die
Nahrung, bei der ich mich am besten fühle und auch am be-
stehen kann, Fleisch ist.“ Er sah in der Tat viel wohler aus
hätte seinen müden glanzlosen Blick verloren. Ich will gar
davon reden, wie er mit dem Truthahn verfuhr. Es war
sehr wundervoll. Und er wird ein famoser Junge sein, wenn
seine Verdrüßlichkeiten wieder abgelegt und dabei bleibt, sich
nünftig zu ernähren.“ Upton Sinclair hat bekanntlich ge-
heime Frau eine Scheidungsklage eingereicht. Die Gattin hat
ihm eines Tages verächtlich vorgetrieben, er sei „ein
tölpeliger Monogamist“, und da sie in dieser Beziehung anders
und vor allem auch anders handelt, wird sich das Scheidungs-
gericht mit dieser vermeintlichen Beleidigung zu beschäftigen
haben.

die Sache nicht öffentlich zu verhandeln. Es sei ganz einfach nach Prüfung des Materials erklärt worden, daß man auf eine Debatte verzichten könne. Nur Prof. Uebel, der als Kommissionsmitglied einer Sitzung nicht beigewohnt, und seine Kenntnis von der Abstimmung hatte, eröffnete die Debatte. Angeklagter Dr. Fischer kam so, wie man es beschreiben sollte, nur Prof. Uebel hatte seine Kenntnis davon und hat den Herren etwas in die Suppe gespuht. Gegen Dr. Fischer ist man in Mannheim nur wiederholen, daß der Angeklagte Dr. Fischer bei der Unterredung mit mir Andeutungen machte, als ob eine Verabredung bestünde, worauf ich sofort erklärte: Herr Fischer seien Sie vorsichtig, nehmen Sie sich in Acht, lassen Sie von der Sache die Hände. Der Zeuge wendet sich noch energisch dagegen, daß der Angeklagte ihm gehern vorgelesen habe, er hätte doppeltes Spiel getrieben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. September 1911.

Besichtigung der Eiselotte- und Pestalozzischule.

Ein in den Annalen der Mannheimer Schulgeschichte wohl einzig dastehender Akt vollzog sich gestern nachmittag: die Besichtigung zweier Schulhäuser, die in diesen Tagen ihrer Bestimmung übergeben worden sind, durch die bürgerlichen Kollegien. Zuerst wurde der in der Oststadt beim Straßenbahndepot errichteten zweiten Höheren Mädchenschule, der Eiselotteschule, ein Besuch abgestattet. Ehe man die in der gewohnten Art ebenso praktisch wie gebiegen ausgestatteten Räume durchschritt, versammelten sich die Erschienenen, etwa 60 Personen, vor Stadtrat mit Herrn Oberbürgermeister Martin an der Spitze, eine große Anzahl Stadtverordnete, die Mitglieder der Schulkommission und des Beirats der Höheren Mädchenschule, in der schmucken Turnhalle der Anstalt, um den einleitenden Vortrag des Vorstandes des städtischen Hochbauamts, Stadtbaurat Berrey, entgegenzunehmen. Die Ausführungen sind in der Hauptsache in der unten abgedruckten Beschreibung wiedergegeben. Herr Direktor Dammes sprach hierauf noch einige Worte. Er drückte sein Bedauern darüber aus, daß das neue Haus nicht in der gleichen feierlichen Weise, wie vor sechs Jahren die Eiselotteschule in der Rheinstraße, eingeweiht werden konnte. Er möchte die Gelegenheit benutzen, den Vertretern der Stadt den aufrichtigsten und herzlichsten Dank auszusprechen für die Erstellung des ebenso schönen wie zweckmäßigen, prächtig gebauten Hauses. Seine Dienstjahre seien geprägt. Er werde nach menschlicher Voraussicht in diesen Räumen seine Tätigkeit beschließen. Er sei besonders gern in dieses neue Haus eingezogen, weil es vor allem größere Räume habe. Das Versprechen, das er vor 6 Jahren beim Bezug der Schule in der Rheinstraße gegeben habe, könne er diesmal nur wiederholen: daß sich seine Mitarbeiter und er redlich bemühen würden, treu und gewissenhaft ihre Arbeit zu verrichten, um die hohen Zwecke, die Ausbildung der weiblichen Jugend zu fördern und zu heben, getreu zu erfüllen. Die warmherzigen Worte fanden lebhaften Beifall. Nachdem wurde Stadtwert um Stadtwert durchwandert. Ueberall konnte man sich überzeugen, daß nach den modernsten schulhygienischen und pädagogischen Prinzipien das prächtige Gebäude erstellt und eingerichtet worden ist. Gar mancher kletterte sogar hinauf auf die Plattform und genoss mit Entzücken den wundervollen Ausblick über Großmannheim. Gegen halb 6 Uhr trafen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der Doppelbesichtigung in der Pestalozzischule ein. Auch hier gab Herr Stadtbaurat Berrey in einem interessanten einleitenden Vortrag wieder die notwendigen Erläuterungen. Zwar ist das gewaltige Gebäude in seiner Einrichtung einfacher gehalten, aber in weicher Beziehung ist auch nicht die geringste Kleinigkeit außer Acht gelassen, die zu einem modernen Unterrichtsbetrieb gehört. Die immer bei derartigen Besichtigungen, konnte dieser und einer die Ausrüstung nicht unterdrücken: „Wenn wir doch solche Schulen besessen hätten!“ Die Beschreibung der Pestalozzischule, die dem Vortrag des Herrn Stadtbaurat Berrey zugrunde lag, lassen wir im Abendblatt folgen.

Die Eiselotteschule.

Bei der Entwicklung unserer Mittelschulen, insbesondere aber der Höheren Mädchenschulen, eilen die Ereignisse weit gestreuter voraus. Dies ist ein erfreuliches Zeichen für das Bestehen, auch den Mädchen eine möglichst umfassende Schulbildung zu lassen. Als 1912 das Bauprogramm für die Schule an der Rheinstraße aufgestellt wurde, hielt man 24 Klassen für notwendig. Es wurden trotzdem 30 Räume geschaffen und man hat nun bei der Einweihung der Schule im Frühjahr 1908, mit der im Vergleich zu den früheren Räumen großen Zahl von Klassenräumen auf viele Jahre hinaus auszukommen. Doch schon vorher ist erwidert, daß der Bau eines zweiten Schulhauses für eine höhere Mädchenschule als dringlich notwendig. Nur die Einrichtung einer Filiale in dem Gebäude an der Luststraße konnte dem Platzmangel wenigstens etwas abhelfen. Im Herbst 1908 wurde für dieses zweite Gebäude das Bauprogramm aufgestellt mit 21 Klassen, höchstens 24 als notwendig bezeichnet. Zwei weitere Räume wurden über das Bauprogramm hinaus vorgesehen und heute bezieht die Anstalt den Neubau mit 20 Schülerinnen in fast 26 Klassen. Das neue Haus ist bereits beim Bezug voll besetzt und das alte Schulgebäude für die Zwecke der Mädchenschule wird bald folgen müssen. Die Schülerinnenzahl wuchs von 101—11 von 900 auf 1000, wobei allerdings berücksichtigt ist, daß eine größere Zahl von Schülerinnen aus eingegangenen Privatschulen hinzukam.

Die neue Schule, welche den Namen „Eiselotteschule“ tragen soll den Zwecken der Höheren Mädchenschule und der Mädchenoberrealschule dienen, während im Gebäude an der Rheinstraße der Höheren Mädchenschule das Lehrerinnenseminar gebracht wird. Als 1908 die Frage des Bauplatzes erörtern bestand kein Zweifel darüber, daß mit Rücksicht auf den Ort der Schülerinnen der Neubau in der östlichen Stadterweiterung zu errichten sei. Es blieb als Bauplatz für das Schulgebäude des späten Dreieck zwischen Collini- und Kunitzstraße übrig. Die Bestimmung des Baues auf diesem dreieckigen Platz und

angespieltplan deutscher Theater.

- Freitag, den 22. September.
Opernhaus: Madame Antier. — Kgl. Schauspielhaus: Iphigenie. — Deutsches Theater: Ein Sommerabend.
Mittwoch, den 20. September.
Opernhaus: Ein Wintermärchen.
Deutsches Theater: Der Geangeltmann. — Kgl. Schauspielhaus: Glanz und Dorn.
Freitag, den 22. September.
Opernhaus: Anatol-Zakus.
Freitag, den 22. September.
Opernhaus: Tristan und Isolde. — Schauspielhaus: Iphigenie.
Freitag, den 22. September.
Opernhaus: Die Waise.
Opernhaus: Cavalleria rusticana. — Der Palazzo. — Schauspielhaus: Das Bild im Winkel.
Freitag, den 22. September.
Opernhaus: Der Rosenkavalier. — Altes Theater: Der Schindler.
Freitag, den 22. September.
Opernhaus: Graf von Yverburg.
Freitag, den 22. September.
Opernhaus: Iva Diavolo.
Freitag, den 22. September.
Opernhaus: Die Hamlet Schloß. — Gärtnertheater: Die geliebte Frau. — Schauspielhaus: Anatol.
Freitag, den 22. September.
Opernhaus: Madama Antier.
Freitag, den 22. September.
Opernhaus: Interimtheater: Bauern als. — Bagliaccio.
Freitag, den 22. September.
Opernhaus: Camont.

besonders für diesen Zweck aufgestellte Bauvorschriften für die private Bebauung wurde diese Schwierigkeit glücklich überwunden und man kann sagen, durch das Abweichen der Seitenflügel von der geraden Bauflucht und die hierdurch entstehenden einspringenden Ecken eine interessante Lösung der gesamten Bebauung des Gebäudes gefunden, eine Anordnung, die manche Straßen alter Städte, z. B. Nürnberg, besonders reizvoll macht. Auch für die Gestaltung des Schulhofs selbst, welcher bei dieser Anordnung des Gebäudes naturgemäß vor die Hauptfront zu liegen kam, fand sich nach vielen Versuchen durch Abstumpfen der spitzen Ecken und Anordnung der Laubengänge eine reizvolle Lösung und eine besonders wirksame Betonung des Haupteingangs in der Mittelachse des Gebäudes.

Am 26. November 1908 wurde der Auftrag erteilt, das Projekt für diesen Bauplatz zu bearbeiten und schon am 20. Mai 1909 erfolgte die Vorlage. Am 27. Juli 1909 wurden die Mittel vom Bürgerentscheid bewilligt und am 6. September 1909 mit dem Bau begonnen. Am 18. September 1911 wurde der Bau seiner Bestimmung übergeben, also nach einer Bauzeit von nicht mehr als 2 Jahren, woran noch die Zeit der Arbeitseinstellung während der Aussperrung der Bauhandwerker im Jahre 1910 mit drei Monaten abgezogen sind. Der Bauplatz hat eine Größe von 9968 Quadratmeter, hiervon sind überbau 1100 Quadratmeter. Durch Wirtschaftshof, Schulgarten, Vichgräben werden in Anspruch genommen zusammen 600 Quadratmeter, so daß ein Schulhof von 2368 Quadratmeter verbleibt, also bei einer denkbaren größten Schülerzahl von 1000 Schülerinnen 2,27 Quadratmeter auf den Kopf. Hierbei ist angenommen, daß die älteren Schülerinnen in der Hauptachse die Laubengänge und die jüngeren zu ihren Spielen den in der Mitte liegenden Platz benötigen. Der Grundriß stellt eine einbändige Anlage dar mit Kopfbauten an den Enden der Korridore und einer, durch das Treppenhaus im Innern, durch ein großes Architekturmotiv im Außenraum besetzten Mittelachse.

Man betritt das Schulhaus durch das Hauptportal, dem eine offene Säulenhalle vorgelagert ist, um zu früh zur Schule kommende Kinder gegen Regen zu schützen; zur Linken unmittelbar am Eingang erblickt man das Dienstzimmer des Schulleiters, zur Rechten einen Raum zur Abgabe von warmer Milch. Von hier aus gelangt man zu der dreiarmligen Treppe mit einer Gesamtbreite von 8,60 Meter, welche alle Geschosse bis zum Dach miteinander verbindet. Mit dem Rad ankommende Schülerinnen betreten das Haus durch die Einfahrt von der Collinistraße, sie gelangen von hier aus über eine flache Rampe direkt in das Untergeschoss, in welchem Platz für 100 und mehr Räder zur Verfügung steht. Im Erdgeschoss beginnen die eigentlichen Unterrichtsräume. An dem einbändigen Mittelbau liegen gegen Nordwest Klassen in allen Geschossen mit einer Grundfläche von je ca. 47 bis 48 Quadratmeter, ausreichend für 48 kleinere und 36—42 größere Schülerinnen. Gegen den Hof schließen sich die Aborte mit Vorraum in gleicher Anordnung wie die Schulgebäude an. Diese Anlage wiederholt sich in allen Geschossen, ebenso eine vor den Aborten liegende Korridorverlängerung, in welcher in allen Geschossen eine Trinkbrunnenanlage Platz gefunden hat.

Die Flügelaufbauten haben teils als Klassen, teils für die Spezialfächer Verwendung gefunden. Der südwestliche Flügel an der Kunitzstraße enthält im Erdgeschoss unter Ausnutzung des Terrainunterschiedes zwischen Hof und Straße eine Turnhalle von 214 Quadratmeter mit Empore für einen Sängerkor. Neben der Turnhalle konnte im Untergeschoss noch eine Garderobe mit Schränken für Turnschuhe in der Größe einer Klasse mit direktem Ausgang nach dem Hof gewonnen werden. Die Turnhalle ist so ausgestattet, daß sie auch als Aula benutzt werden kann. Zu diesem Zweck können sämtliche Geräte beiseite geräumt werden; ein leichtes Robium läßt sich an der nordwestlichen Schmalseite leicht aufschlagen, so daß auch kleine Aufführungen hier abgehalten werden können, wobei die Garderobe als Ankleiberraum dient. Zusammenklappbare Bänke stehen im Geräteraum bereit. In dem nordöstlichen Flügel hat in 3 Halbgelassen neben der Einfahrt die Dienerräumung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer, Abort und Keller ihren Platz gefunden mit direktem Einzug von der Collinistraße, ferner neben einer kleineren Klasse der Lehrsaal für Naturkunde mit Sammlungsraum, mit ihm durch eine besondere Treppe verbunden im Untergeschoss ein Raum für Anzeigen und ähnliche dem Unterricht für Naturkunde dienende Lehrmittel.

Im 1. Obergeschoss wird der südwestliche Flügel von den Räumen für Lehrer und Lehrerinnen eingenommen. Gegen den Schulhof ist ein großes Lehrer- und Konferenzzimmer vom 85 Quadratmeter Grundfläche belegt; gegen die Kunitzstraße ein Zimmer für Lehrerinnen mit einer Grundfläche von ca. 60 Quadratmeter. Zwischen beiden liegt ein Zimmer zur Rücksprache zwischen Eltern und Lehrern. Aborte für Lehrer und Lehrerinnen haben in unmittelbarer Nähe ihren Platz gefunden. Im nordöstlichen Flügel liegt das Direktorzimmer von 48 Quadratmeter Grundfläche nebst einem Vorzimmer, daneben 2 Klassen und ein Sammlungsraum. Im 2. Obergeschoss ist der ganze südwestliche Flügel für Physikunterricht ausgenutzt und zwar liegt hier der Lehrsaal mit anstehendem Robium für einen modernen Physikunterricht notwendigen Einrichtungen, daneben ein Vorbereitungsraum, ferner ein physikalisches Laboratorium für praktische Arbeiten der Schülerinnen, vor diesen Stellen ein langgestreckter Raum zur Aufnahme der Sammlungen. Sämtliche Räume sind durch eine einzige Tür vom übrigen Schulgebäude abzuschließen. Im nordöstlichen Flügel sind 3 Klassen mit 2 Sammlungsräume angeordnet.

Im 3. Obergeschoss im südwestlichen Flügel liegen die Räume für Chemieunterricht, bestehend aus einem Lehrsaal, einem Vorbereitungsraum, zugleich Sammlungsraum, und einem Laboratorium für praktische Arbeiten der Schülerinnen; gegen den Schulhof ein Gesangsraum von 78 Quadratmeter Grundfläche. Im nordöstlichen Flügel 3 Klassenräume, eine Schülerbibliothek und ein weiterer Sammlungsraum. Das ausgebauten Dachgeschoss ist dadurch besonders ausgenutzt, daß hier der Korridor zu Unterrichtszwecken nutzbar gemacht werden konnte. Gegen den Schulhof, also gegen Nordwesten, wurden zwei Reichenäle von je 80 Quadratmeter Grundfläche, gegen Südosten 2 Handarbeitsräume von je 57 Quadratmeter angeordnet. 2 kleine Rodeltische schließen sich an die Reichenäle an. Eine besondere Einrichtung hat diese Anstalt zum ersten Male dadurch erhalten, daß über dem Treppenvorplatz eine Sternwarte angeordnet wurde, für welche der Bürgerentscheid den Betrag von 2000 M. besonders bewilligte und auf welcher das von Herrn Geh. Kommerzienrat Reich gestiftete Fernrohr seine Aufstellung finden soll. Der Fußboden der Sternwarte liegt 2,50 Meter über Straßenebene und man genießt von hier aus einen weiten Blick über die Stadt und über den Neckar. In der Mitte der Plattform mündet in einem kleinen Anbau die Treppe, zugleich kann hier das Fernrohr verwahrt werden. Um diesen Aufbau ist auf allen 4 Seiten ein Umgang gelegt, so daß das Fernrohr nach allen Himmelsrichtungen hin aufgestellt werden kann.

Wie aus obigem hervorgeht, ist die Zahl der Unterrichtsräume für Spezialfächer, insbesondere für Naturkunde, eine außerordentlich große, entsprechend der weiteren Ausbildung, die der naturwissenschaftliche Unterricht in den letzten Jahren gefunden hat. Am besten kommt dies in der Grundfläche der Räume zum Aus-

druck. Die 26 Klassen haben eine Gesamtgrundfläche von 1158,50 Quadratmeter, sämtliche Nebenräume für Spezialfächer und für die Verwaltung zusammen 1594,50 Qm. Der Anteil der Nebenräume an der Grundfläche aller nutzbaren Räume beträgt mithin 57,50 Prozent und übertrifft hierin sowohl die 1. Mädchenschule, bei welcher derselbe Prozentsatz nur 46,84 Proz. beträgt, wie aber auch die Reformschule und die Oberrealschule und nur beim Realgymnasium ist dieselbe Zahl um ein geringes größer. Die Erwärmung erfolgt durch eine Niederdruckdampfheizung, die Lüftung nach dem Prinzip der Temperaturdifferenz mittelst Warmluftkammern, welche in der erforderlichen Zahl im Untergeschoss angeordnet sind, und von welchen die vorgewärmte Luft in sämtliche Räume des Hauses durch besondere Kanäle geleitet wird. Die verbrauchte Luft entweicht durch Abzugskanäle, welche auf dem Dachboden münden. Der Dachboden wird durch Zirkulation entlüftet.

Als künstliche Beleuchtung ist in allen Unterrichtsräumen mit Ausnahme der Reichenäle eine halbdiffuse indirekte Beleuchtung vorgesehen, die sich bisher vorzüglich bewährt hat und vor allen Dingen den Vorzug hat, daß das Auge nicht durch grelle Lichtquellen geblendet wird. Es erübrigt sich noch einiges über die Gestaltung der inneren und äußeren Architektur zu sagen. Entsprechend der bevorzugten Lage des Hauses im besten Wohngebiet wurden die Fassaden durchweg in rotem Pfälzer Sandstein ausgeführt in einfachen barocken Formen und nur die Mittelachse fand eine besondere Betonung durch großes Motiv. Im Innern wirkt das Treppenhaus durch seine großzügige Grundrisanlage monumental, so daß hier auf weiteren Schmuck verzichtet werden konnte. Nur die Vorläufe erhielten reicher ausgestattete Trinkbrunnen aus grau-blau glasierten Steinen; mit demselben Material wurden auch die Treppengänge und die Pfeiler des Treppenhauses beleidet. Im übrigen wurde eine einfache und ruhige Farbenstimmung gewählt. Als Neuuerung erhielten sämtliche Klassen ein Paneel aus Bondinoletum, eine Ausfertigung, die hier zum erstenmal zur Anwendung kommt. Eine besondere Betonung der inneren Ausstattung erhielten die Lehrer- und Lehrerinnen- und das Direktorzimmer, teils durch Paneelteilungen, teils durch in die Architektur sich einfügende Wand-schränke, teils durch Stoffbespannung und zur Einrichtung abgestimmte Tapeten.

Besonderer Wert wurde auf eine reizvolle Ausbildung des dreieckigen Schulplatzes gelegt. Es wurden zu diesem Zweck im Anschluß an die Hauptfront des Schulhauses längs der Straßen Laubengänge, welche mit Reben bepflanzt wurden, angeführt. Diese Laubengänge endigen in zwei Pavillons. Zwischen diesen wurde der Haupteingang zum Schulhof und mithin zum Schulgebäude genau in die Mittelachse gelegt. Der Hof liegt tiefer wie die Laubengänge; eine vermittelnde Böschung wurde angelegt und mit Blumengebüschen in roter Farbe bepflanzt. Die Anhangspunkte der Blumengebüsche wurden durch pyramidenförmige Leberbäume betont. Vor dem Haupteingang wurde ein reiches Mosaik mit dem Stadtwappen geschaffen. Die Konstruktion des Hauses ist durchweg massiv, Wände sowohl wie Decken. Als Fußbodenbelag wurde wieder das bewährte Linoleum gewählt und nur am Eingang und im Korridor des Erdgeschosses wurde Plattenbelag angeführt. Die Fundierung bot nicht gewöhnliche Schwierigkeiten, hat doch der Bauplatz den leichtesten Baugrund, der in Mannheim überhaupt vorhanden ist. Ein alter Rheinlauf zieht durch den Bauplatz und bewirkt, daß der feste Baugrund zum Teil erst in einer Tiefe von 11,80 m unter Straßenebene zu finden war. Demnach kam eine Pfahlunterstützung mit Simplexpfählen hier zur Ausführung und zwar zum ersten Mal in Mannheim, da eine andere Fundierungsart mit Rücksicht auf die nicht bis auf den festen Baugrund fundierten Nachbargebäude nicht tunlich erschien.

Die Kosten des Gebäudes sind infolge der oben erwähnten erweiterten Programmforderungen und infolge des ungünstigen Untergrundes höher wie bei der 1. Höheren Mädchenschule. Sie betragen nach dem Kostenschätz 785.000 M., wovon 10.000 M. für Beheizmittel und 6.250 M. für elektrischen Anschluß. Infolge der knappen Anordnung des Grundrisses und weitgehendsten Ausnutzung aller Räume stellt sich die Klasseneinheit im Vergleich zu den übrigen Mittelschulen, vor allem aber im Vergleich zu ähnlichen, anderer deutscher Städte, immer noch niedrig. Bei 26 reinen Klassen stellt sich die Klasseneinheit ausschließlich der Kosten für tiefere Fundierung auf 27.807 M. gegenüber der Reformschule mit 21.608 M., der Oberrealschule mit 23.030 M., dem Realgymnasium mit 33.194 M. und der 1. Höheren Mädchenschule mit nur 19.416 M. Das Qm. nutzbarer Fläche kostet 262,65 M. und bemerkt sich mit diesem Preis fast auf gleicher Höhe mit den übrigen Mittelschulen. Das oben umbaute Raum ohne tiefere Fundierung, Nebenanlagen und Einrichtungen kostet 23.00 M. mit allen Nebenanlagen und Einrichtungen, jedoch ohne tiefere Fundierung 27.100 M. Die Projektbearbeitung und Bauausführung erfolgte durch das Hochbauamt unter Leitung des Herrn Stadtbaurat Berrey und unter Mitwirkung der Herren Bauinspektor Hauser und Architekt Kohrer; letzterem lag die örtliche Verwaltung ob, bei den Fundierungsarbeiten und dem Rohbau unterstüßte durch die Herren Bauführer Mohr und Reinhold. Bei der Heizungsanlage und den elektrischen Einrichtungen wirkte das Maschinenamt, bei den Entwässerungsarbeiten das Tiefbauamt mit.

Ein schweres Automobilunglück

Bei dem ein junges Mädchenleben vernichtet wurde, unterlag gestern der Nachprüfung durch die Strafkammer. Am späten Nachmittage des 4. Juli d. J. passierte das Automobil des Privatiers Jakob Hugenstschütz auf der Fahrt von Darmstadt nach Speier Schweringen. Außer dem Besitzer, einem Manne von 29 Jahren, der es sich als Sohn einer wohlhabenden Mutter leisten kann, zu privatisieren, befand sich in dem Automobil ein junger Kaufmann aus Eberstadt, namens Willi Haunher, der die Signalhose zu bedienen hatte. Kaum hatte das Auto die Stadt hinter sich, als ein zweifelhaftes Fahrzeug in Sicht kam, das die falsche Straßenseite einhalten, ihnen entgegenkam. In einem Tempo von 45 Kilometern ging es daran vorbei, während dessen der junge Kaufmann dem Fuhrmann ein paar Schimpfworte an den Kopf warf. Daß dabei etwas passierte, will keiner der beiden Insassen gemerkt haben. In Speier wurde der Mann mit dem Auto an und dirigierte es nach Schweringen zurück, denn telephonisch war der Polizei gemeldet worden, daß es bei Schweringen ein kleines Mädchen totgefahren habe. Das 5 Jahre alte Töchterchen Rätchen des Fuhrmanns Johanna und einem Schweringen war mit ihrem 9 Jahre alten Bruder und einem anderen Jungen auf der Landstraße gewesen und hatte Wiederholung gelammelt. Als ein Wagen des Weges kam, stiegen die Jungen auf, während das Mädchen unten blieb und dem Wagen nachließ. Wohllich kam nun von der anderen Seite das Auto. Das Mädchen wollte, statt nach dem ihm infolge des Fahrens des Wagens auf der falschen Seite zunächst geeigneten Fußweg über

die Straße nach dem rechten Fußweg springen, wurde von dem Auto erfasst und überfahren. Bewusstlos hob man das Kind auf und brachte es ins Adami'sche Krankenhaus nach Heidelberg, wo es den Tag darauf starb. Der Sektionsbefund stellte eine Zerschmetterung der Brustteile, eine Zertrümmerung des linken Oberarms und Schädelbruch fest. Die Anklage machte nun dem Fahrer und Lenker des Automobils zum Vorwurf, daß er durch vorlässiges Fahren den Tod des Kindes verschuldet habe. Er hätte, als er das entgegenkommende Fahrzeug auf der falschen Straßenseite erblickte, das Tempo seines Autos mäßigen und durch Signale den Fuhrmann veranlassen müssen, auf die rechte Seite der Fahrstraße hinüberzulenken. Der Angeklagte erklärte sich nicht schuldig. Er sei nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren und habe nicht annehmen können, daß ein Kind hinter dem entgegenkommenden Fahrzeug gehe und im kritischen Augenblick des Vorbeifahrens den Weg kreuzen werde. Signal sei gegeben worden. Von dem Unfall habe er nichts gemerkt. Von den Zeugen behauptete die Mehrzahl, daß das Auto außerordentlich rasch gefahren sei und ein Signal nicht gehört worden sei. Der Handlungsgehilfe Gauhner, der wie schon erwähnt, der Begleiter des Angeklagten war, sagte, es sei „ausgeschlossen“, daß die Geschwindigkeit mehr als 30-40 Kilometer betragen habe. Er müsse das wissen, denn er fahre schon seit einem Jahre mit Autos. Er erinnere sich auch genau, daß er Signal gegeben habe. Von dem Unfall hätten sie nichts gemerkt. Ein Hund sei bei unebener Straße nichts außergewöhnliches. Aus allgemeiner Gewohnheit gebe man auf solches Schütteln nicht viel. — Vorf.: Aber die Splitter von der zerbrochenen Laterne sind doch herumgeflogen. — Angekl.: Das Glas ist manchmal schon vor der Fahrt schadhast und geht erst während der Fahrt auseinander. — Vorf.: Na, na, ich bin auch schon drin gefahren. Der Zeuge Gauhner bezeichnet dann noch auf Befragen als höchstmögliche Schnelligkeit des Hugenbüchlichen Automobils 60-70 Kilometer.

Der Kaufmann Karl Schmitt aus Darmstadt, der öfters mit dem Angeklagten fuhr, sagt, dieser sei ein vorlässiger Fahrer. Solange er mit ihm gefahren, sei noch nie etwas passiert. — Vorf.: Er ist aber schon sehr oft bestraft. — Zeuge: Soweit ich wissen kann, hat er 15 Kilometer Geschwindigkeit in den Straßenschlitten nie überschritten. — Vorf.: Hüten Sie sich, das auf Ihren Eid zu nehmen. Sie wissen ganz genau, daß das nicht wahr ist. Wenn ich mich an den Ring stelle, dann kann ich Tausende von Automobilen zählen, von denen sich kein einziges an die Grenze hält. — Zeuge: Ich bin seit Jahren Radfahrer und Vorstandsmittglied im Deutschen Radfahrerbund. — Vorf.: Dann wissen Sie genau, was 15 Kilometer Schnelligkeit sind. 15 Kilometer Geschwindigkeit sind vorgeschrieben und keine hält sie ein. — Zeuge: Es ist sehr schwierig, sie einzuhalten. — Der Verteidiger (Rechtsanwalt Dr. Franz) läßt durch den Vater des getöteten Kindes, der im Justizraum der Verhandlung saß, feststellen, daß eine Entschädigung von 500 M. an ihn bezahlt wurde. Der Angeklagte ist gegen Haftpflicht versichert. — Als Sachverständiger war der bekannte Autotechniker Fritz Held geladen. Der Wagen des Angeklagten ist ein kleines Fahrzeug, vierfüßig, mit einem Motor von 6-12 Pferdestärken und wiegt 135 Pfennig. Bei der Besichtigung nach dem Unfallfall stellte der Sachverständige fest, daß eine Laterne links nach hinten verborgen, die Laterne zum Teil zertrümmert und der Motorschub nach eingeleitet war. An dem Grad dieser Beschädigungen könne auf eine Geschwindigkeit von etwa 45 Kilometern geschlossen werden. Bei dem Geräusch, das bei dieser Geschwindigkeit der Motor und der Auspuff verursachen, hätten die Anwesenden wohl den Anprall überhört können, oder den Sprung, den der wiedererwachte Wagen machte, hätten sie spüren müssen. Wenn der Angeklagte vorschriftsmäßig gefahren wäre, hätte er vielleicht noch den Wagen im letzten Augenblick nach links hinüberreichen können, denn Platz sei noch gewesen.

Der Staatsanwalt Hoffarth hielt den Angeklagten mindestens einer Übertretung des § 21 des Automobilgesetzes überführt, da er zu schnell gefahren sei, obwohl ihm ein Fuhrwerk auf falscher Straßenseite begegnete. Die Anklage bezüglich eines Vergehens im Sinne des § 22 des Automobilgesetzes ließ er fallen, da dem Angeklagten nicht bewiesen werden könne, daß er von dem Unfall etwas bemerkt habe. Man möge den Angeklagten nicht zu einer Geldstrafe, die ihn nicht trifft, sondern zu Haft verurteilen. Rechtsanwalt Dr. Franz verteidigt die Meinung, daß der Angeklagte nur gegen den § 21 der Automobilordnung gefehlt habe. Das Kind wäre aber zweifellos auch zu Tode gekommen, wenn der Angeklagte langsamer gefahren wäre, denn es sei, wie man es bei Kindern oft sehe, aus Lust an der Gefahr vor dem Automobil nach über die Straße gesprungen, obwohl bis zur nächsten Straßenecke nur ein halber Schritt war. Schließlich wandte sich der Verteidiger gegen eine Freiheitsstrafe, denn wenn man alle reifen Leute deshalb, weil sie eine Geldstrafe nicht spürten, ins Gefängnis sperren wollte, so würde das zu Konsequenzen führen, vor denen selbst das Gericht graute.

Das nach längerer Beratung verkündete Urteil lautete wegen schuldiger Übertretung auf einen Monat Gefängnis. Von der Anklage einer Übertretung des § 22 des Automobilgesetzes wurde der Angeklagte freigesprochen. Der Angeklagte hätte, als der auf falscher Seite fahrende Wagen in seinen Gesichtskreis kam, langsamer fahren müssen, zumal er als erfahrener Automobilist mit dem Umstand rechnen mußte, daß hinter ländlichen Fuhrwerken in der Regel Menschen geben und ein Signal, wenn ein solches gegeben wurde, leicht überhört werden konnte. Wenn er langsam gefahren wäre, hätte das Automobil noch im letzten Moment auf die rechte Seite werden können. Wiederholte Geldstrafen hätten bei dem Angeklagten nichts nützt, deshalb wurde eine Gefängnisstrafe ausgesprochen.

*** Vom Hofe.** Der Großherzog wohnte vorgestern von Saarbrücken aus dem Wandweg der 3. Division gegen einen wackeren Feind bei. Im Laufe des Nachmittags kehrte der Großherzog nach Karlsruhe zurück. Abends traf die Großherzogin von Schloß Königstein kommend ein und wurde am Bahnhof vom Großherzog begrüßt. Gestern früh begab sich der Großherzog von Karlsruhe aus in das Mandelbergelände des 14. Armeekorps zur Teilnahme an dem Korpsmanöver, das unter Leitung des kommandierenden Generals, General der Infanterie Frhr. v. Koeniggen gen. Quene zwischen der 2. und 3. Division in der Gegend nördlich Eppingen stattfand. Nachmittags kehrte der Großherzog nach Karlsruhe zurück.

*** 50jährige Jubiläum-Ausstellung des Gartenbau-Verein „Lora“ im Friedrichspark.** Um denjenigen unserer Mitglieder, die noch nicht im Besitze von Eintrittskarten für die Ausstellung sind, Gelegenheit zu geben, solche noch zu erhalten, machen wir auf diesem Wege bekannt, daß die Karten zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags bei Herrn P. Werner A. 3. 9. v. noch abgeholt werden können.

*** Wiederbewegung in Mannheim.** Wir werden ersucht, auch an dieser Stelle auf die Versammlung der wirtschaftlichen Vereinigung für Wiesentinteressen heute abend 7/9 Uhr im Bernhardschhof, K. L. 5a, hinzuweisen. (Näheres siehe Anzeiger in der gestrigen Abendnummer.)

*** Kinematographische Vorführungen für die Schuljugend von der Urania Hannover, Direktor Fritz Stamm.** Die gestrige Vor-

stellung im Apollotheater hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen, was wohl in erster Linie dem reichhaltigen Programm zuzuschreiben sein dürfte. Herr Direktor Fritz Stamm, eine durch langjährige Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendbildung bewährte Persönlichkeit, hat die Pflege der Kinder genau studiert und versteht seine Darbietungen interessant und vor allen Dingen sehr lehrreich zu gestalten. Sie sind dem Bewußtsein der Jugend meisterhaft angepaßt. Der begehrteste Beifall, der ihm geadmet wurde, ist der beste Gradmesser für den hohen erzieherischen Wert seiner Darbietungen. Mit großer Spannung wurde der Film „Lebende Tierbilder von nah und fern“ aufgenommen, ebenso fand auch außerordentliches Anklang das Bild „Die Vögel in ihrem Heim“. Was für eine unbekannte Welt tut sich aber auch den Blicken des Kindes auf, wenn es eine Pantberjagd in den afrikanischen Urwäldern zu sehen bekommt. Als hervorragend farbenprächtig muß die Vorführung des Phantastischen Märchens in 12 Abteilungen „Schneewittchen und die sieben Zwerg“ bezeichnet werden. Daß Herr Stamm (Mitglied des Deutschen Luftflottendienstes) neben den belehrenden Darbietungen auch die humoristischen nicht vergißt, beweist sein Film „Moderner Sport: Röllschuhlauf“. Er löste damit durch die Fälle von ortsamischen Unfällen die größte Heiterkeit aus. Außerst instruktiv war auch „Die Lebensgeschichte einer Afliege und ihre Gefahren für die Menschen“. U. G. ist es kaum möglich, auf andere Weise so treffend und pöndend dem Beschauer klar zu machen, was für eine Gefahr so eine unschuldig aussehende Afliege bedeutet, als durch den Kinematographen. Bräutlicher Beifall durchdrang das bis auf den letzten Platz besetzte Haus, als das Bild „Die Söhne des deutschen Kronprinzen am Strande im Ostseebade Heiligenbamm“ vorgeführt wurde. Aus dem zahlreich zusammengestellten Programm darf auch nicht unerwähnt bleiben der Stapellauf zweier Panzerfahrzeuge im Adler Hafen. Die freundliche Aufnahme, die Herr Stamm seitens seiner treuen Mannheimer erwidern dürfte, hat ihn veranlaßt, am Samstag, den 23. September, nachmittags 4 Uhr, nochmals eine Vorstellung zu geben. Ein voller Erfolg sei unser Wunsch.

*** Gesangliches.** Am Dienstag abend hatten der Mannheimer Männergesangsverein und der Sängerbund Mannheim-Närfertal in dem geräumigen Saal der „Stadt und Land“ die erste gemeinschaftliche Chorprobe. Es mögen circa 100 Mann gewesen sein, die zeigten, was sie seit den Ferien gelernt haben. Nummern wunderbarer Kunstchor „Kaiser Friedrich 3.“ wurde von dem großen Chor mit seinem prächtigen Stimmmaterial nahezu musterhaft zum Vortrag gebracht. Auch in der Wahl der Solisten hat der Dirigent einen glücklichen Griff gemacht. Jung wurden Silber's „Nun leb' wohl, du kleine Gasse“ und Kirch's „Abschied“ gesungen. So rüstig weiter gearbeitet, und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Polizeibericht

vom 21. September.

Unfall. Am 20. ds. Mts., vormittags, fiel ein 16 Jahre alter Tagelöhner von Hienheim aus einer Seitenöffnung des Neubaus Eisenstraße Nr. 1 in Balldhof infolge Loslörens der Brustwehr, an die er sich angelehnt hatte, etwa 10 Meter hoch herunter und zog sich einen rechtsseitigen Knöchelbruch zu. Er wurde mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus hierher verbracht.

Körperverletzungen: In verfloßener Nacht wurde ein verheirateter Tagelöhner auf der Friedrichstraße hier von einem ledigen 25 Jahre alten Tagelöhner durch einen Messerstich in den Rücken schwer verletzt. Der Verletzte wurde in das Allgemeine Krankenhaus verbracht und der Täter verhaftet.

Von noch unbekanntem Täter erhielt gestern Abend ein 12 Jahre alter Schüler, Sohn eines Heizers, wohnhaft in der Windmühlstraße hier, auf der Burgstraße einen Schuß aus einem Revolver durch das linke Oberlippen.

Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Tagelöhner und eine Dienstmagd wegen Diebstahls, ein Tagelöhner aus Eberbach wegen Zuhälterei und ein von der Staatsanwaltschaft Heidelberg wegen Betrugs feldbriefflich verfolgter Tagelöhner aus Hienheim.

Vergnügungs-Kalender.

Donnerstag, 21. September.

- Groß. Hof- und National-Theater, 7 Uhr. Abonn. B. kleine Preise: Don Carlos.
- Apollotheater, 8 Uhr abends 8 Uhr: Schauspiel Max Walden Ensemble.
- Polnische Musikant.
- Gast-Bellmann's D'Alace. Konzerte des Weigerkönigs Rigo. — Im Treppenab 11 Uhr: Kunterbuntes Kabarett-Kränke. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Vier-Kabarett im Gelbbal.
- Union-Theater, Moderne Lustspiele.
- Saalbau-Theater, Kinematographische Vorführungen.
- Friedrichspark, Sonntag nachmittags 3 bis 6 Uhr: Musikkonzert.
- Gartenbauverein Lora. Jubiläum-Gartenbau-Ausstellung im Friedrichspark vom Sonntag, den 23. bis inkl. Dienstag, den 20. September.
- Cafe Carl Theodor. Konzert Salon-Orchester Bruno Mark.
- Hilber Mann, N. 2. 13. Konzert Damen-Orchester Sorelen.
- Gast-Saalbau, N. 7. 4. Künstler-Konzerte.
- Konzerthaus Storch, K. L. 4. Täglich Feipels Barock-Ensemble.

Sportliche Rundschau.

Socherfahrungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstattung.)
Donnerstag, 21. September.
Malfans-Laffite.

- Brig des Mucet: Stall Vandenbilt — Jo Bremen.
- Brig de Vity: Imperator 3 — Gay Duche.
- Brig de Boissy: Dona Sol — Point a Pitre.
- 20. Brig Wienna de Malfans-Laffite: Jmral, Stall Vandenbilt.
- Brig Fitz-Royal: Rulain 5 — Royal Marine.
- Brig du Rabey: Ralmira — Philosopher.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

P. Lambertheim, 20. Sept. Am Sonntag wurden, wie bereits mitgeteilt, aus dem Rheine die zusammengehörenden Leichen eines Mannes und einer Frau in der Nähe von Gimbelsheim gefunden. Die Ermittlungen über die Persönlichkeiten der beiden Lebensmüden ergaben, daß es sich um das Ehepaar Karl Derrek von hier handelt, das seit 8 Tagen unter Zurücklassung von vier minderjährigen Kindern — drei Knaben und einem Mädchen — verschwunden ist. Die Ursache des Selbstmordes wird darin gesucht, daß gegen den Mann eine strafgerichtliche Verfolgung schwebte.

50 Jahre Zentralkommission für die Rheinschiffahrt.
Karlsruhe, 20. Sept. Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt war laut „Karler. Ztg.“ vom 30. August bis 14. September 1911 zu ihrer diesjährigen ordentlichen Sitzung in Mannheim versammelt. Mitglieder dieser Kommission sind die Rheinschiffahrtsbevollmächtigten für Baden: Geh. Oberregierungsrat Wiener, für Bayern: Geheimrat Frhr. von Dürckberg, für Elsaß-Lothringen: Ministerialrat Cronat, für Hessen: Geh. Oberbaurat Jmroth, für Niederland: Jonsber von Eplinga, ordentlicher Professor der Rechte an der Universität Groningen, für Preußen: Geh. Oberregierungsrat von

Barth. Der Vorsitz fiel durch das Los für das nächste Jahr dem Bevollmächtigten für Niederland zu. In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende darauf hin, daß in dieser Tagen gerade 50 Jahre umflossen sind, seit die Zentralkommission zum erstenmal ihre Sitzung in Mannheim abgehalten hat.

Die Feuerwa.

Baden-Baden, 20. Sept. Wie alle größeren Städte Süddeutschlands, so hat sich auch in dieser Stadt der Stadtrat mit der Frage der Lebensmittelerzeugung beschäftigt und beschloffen entsprechende Erhebungen anzustellen und, wo immer tunlich, Abhilfe einzutreten zu lassen, was im allgemeinen Interesse nur selbst zu begründen ist.

Englische Spione.

Emden, 20. Sept. Die beiden gestern unter Spionageverdacht verhafteten und wieder freigelassenen Engländer sind heute wieder festgenommen worden. Sie behaupteten, Berggründer zu sein, die auf ihrer Yacht in der Nordsee unter holländischer Flagge kreuzten. Die Yacht liegt in Delfzijl. Ihre Namen sind nicht genau bekannt, doch sollen beide Offiziere sein. Der Staatsanwalt ist zur Untersuchung nach Emden abgereist.

m. Paris, 21. Sept. (Priv.-Tel.) Hier laufen allerlei Gerüchte um, welche die allgemeine Lage nur noch unklarer gestalten. So wird gemeldet, Frankreich verweigere jede Landabtretung, was durchaus unwahr ist. Die beiderseitigen Noten über den Stand der Marokkofrage bringen gleichfalls nicht die gewünschte Klarheit, insofern ist man hier an den falscheuropäischen Wechsel der Stimmungen bereits gewöhnt, sodas di neueren ungünstigeren Berichte nicht tragisch genommen werden. Der „Temps“ fährt fort, Deutschlands wirtschaftliche Lage als trostlos hinzustellen. Er wünscht die kleinste Zahlungseinstellung zu einem Riesenbruch auf. Auch die Diskontierung der Reichsbank stellt der „Temps“ als ein Zeichen dafür hin, daß Deutschland dem finanziellen Zusammenbruch entgegengehe.

Der revolutionäre Generalstreik in Spanien.

w. Madrid, 21. Sept. Man glaubt, daß morgen der Generalstreik ausbrechen wird. Die Regierung ist fest entschlossen, jede Agitation zu verhindern und mit aller Strenge gegen diejenigen vorzugehen, die sich außerhalb des Gesetzes stellen. Die Truppen sollen nun hauptsächlich die Waffen gebrauchen. In Saragossa, Barcelona und Sevilla herrscht Ruhe. In El Ferrol ist die Arbeit allgemein eingestellt. Die Verpflegung ist sehr schwierig. Zum Trost werden Militärbücher herausgegeben. Der Generalgouverneur Valencia erklärte, die Lage sei berat, daß die aus Madrid entsandten Truppen nach ihren Garnisonen zurückkehren könnten.

m. Madrid, 21. Sept. (Priv.-Tel.) Die allgemeine Streikbewegung scheint zwar gescheitert zu sein, jedoch bleibt die Lage sehr ernst, weil ein Aufstand der Republikaner zu befürchten ist, falls die Regierung die Marokkopolitik forciert. Die Republikaner sowie die radikale Gruppe der liberalen Partei janble dem Ministerpräsidenten eine scharfe Abjage. Man glaubt, das Ministerium werde den Zusammentritt des Cortes nicht erleben.

Die Lage in Persien.

London, 21. September. (Von unserem Londoner Bureau.) Einem aus Teheran vorliegenden Telegramm zufolge steht der Bruder des Erzshahs mit seinen Truppen bei Noharan. Er ist 6000 Mann stark, die alle gut bewaffnet sind und verfügt über 1 Geschütze. Er hegt die Hoffnung, daß es ihm gelingen werde innerhalb einer Woche in Teheran siegreich einzumarschieren. Der Korrespondent der Morning Post in Teheran telegraphiert, daß die Kofalenbrigade dort angekommen ist, um der Regierung zu helfen, was als ein Zeichen dafür angesehen wird, daß der Bruder des Erzshahs auf die Unterstützung Rußlands nicht zählen kann.

Der englische Bergarbeiterstreik.

w. London, 21. Sept. Ledch war der Schanzlag großer Unruhen. Aus Anlaß des Streites griffen 800 Bergarbeiter an Unruhehüter, bewaffnet mit Steinen und Stöcken das Haus der Minendirektoren an, das von der Polizei besetzt war. Einige Polizisten wurden verwundet. Die Unruhehüter wurden schließlich zerstreut.

Der Streik der irischen Eisenbahner.

w. Dublin, 21. Sept. Die Eisenbahnbediensteten beschlossen die Witteitung der Eisenbahnbediensteten nicht zu beachten, durch die diese angebroht haben, alle Arbeit auf ihre Linien einzustellen, falls die Gesellschaften die Bedingungen der Bediensteten nicht annehmen. Ein Botschaft Royal Highländer in Schenagh auf dem Vager zu 21. worth nach Dimeritz gerufen worden. Da he infolge des Streites nicht in der Lage waren, einen Zug zu benutzen, legten sie den Weilen langen Weg im Wimarsh zurück. Sie brachen gestern Abend auf und trafen gestern Nachmittag ein.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 21. Sept. In unterrichteten französischen Kreisen rechnet man, wie dem „L. A.“ aus Paris gemeldet wird, auf eine etwa fünfjährige Dauer der Schlußverhandlungen über Marokko, sodas Mitte nächster Woche die Diskussion über die Kongo-Abgrenzung sowie über die etwaige Abänderung der französischen Gesellschaften beginnen könnte. Man erkennt an leitender Stelle an, daß Deutschland bisher jedem Versuch widerstand, aus den französisch-spanischen Differenzpunkten Nutzen zu ziehen und hält sich überzeugt, daß Deutschland seit Nichtinteressiertheit in Marokko auch künftighin auf die bishe Spaniens Einfluß unterstellt gewesenen Gebiete ausdehnen werde.

Schneefall.

Berlin, 21. Sept. Seit gestern ist in verschiedenen Teilen des Thüringer Waldes Schnee gefallen. Die nördlichen Regionen Thüringens zeigen dabei nach wie vor milde Temperaturen oder klagen sogar über Dürre und Trockenheit.

Schwarz-rote Wahlbündnisse.

Berlin, 21. Sept. Zu der gestrigen Erklärung des so Parteivorstandes in Sachen des bei der Wahl 1906/07 eingehaltenen Wahlbündnisses erwidert die Germania heute, das der so Parteivorstand nur in dieser seiner jetzigen Zusammenlegung das Wahlbündnis angeboten habe, hat der Abg. Dr. Hoff gar nicht behauptet, sondern nur gesagt, „von so. Seite“ und das kann die jetzige Parteivorstand nicht dementieren.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

W. Bildbad, 20. Sept. Dieser Tage hat der Beside Bildbads zum ersten Male das 20. Tausend überschritten. Dem tausendsten Kurgast, Kaufmann Roden feller aus Langenberg im Rheinland, wurde auf Betanlassung der Stadt ein Ständchen gebracht; auch wurden ihm Wandstiele mit Ansichten von Bildbad überreicht. In den letzten 5 Jahren hat sich der Besuch Bildbads um mehr als 30 Prozent gesteigert.

Café Carl Theodor
0 6, 2 0 6, 2
Täglich großes Künstler-Konzert
bis 12 Uhr nachts
des Salon-Orchesters Bruno Marks.
Eintritt frei. 16997

K l. 4 Restaurant Storchen Tel. 727.
Täglich
Künstler-Vorstellungen

Empfehle meinen wirklich guten bürgerlichen Mittagstisch. Abends täglich preiswerte Soupers von Mk. 1.— an, täglich Stammbressen von Mk. —.60 an. 18008
Spezialausdruck der Storchenbrauerei Speyer.
Naturreine Weine aus meinen eignen Weinbergen. Eigenen elektr. Betrieb für meine Schlacht u. Würsterei
Hochachtend: **J. Dittenberger.**

Die Frau und die Ehe
am Freitag abend 7/8 Uhr nur für Frauen und Töchter über 16 Jahre;
Vortrag:

Der Mann und die Sittlichkeit
am Samstag abend 7/8 Uhr nur für Männer und junge Männer über 16 Jahre.
Weiterer Vortrag für jedermann finden wie bisher jeden abend 7/8 Uhr im Zeit Ende Angartenstrasse statt. Hierzu ladet bei freiem Eintritt ein. 67778

Deutsche Zeitmission.
Zurückgekehrt
Frauenarzt **Dr. Jacoby**
7. 11 (11621) Telephon 623

Zum Umzug.
Epiritus-Zubehoden-Ladung
Neuer Zubehoden-Ladung
Bohner-Masse
Nein Terpentin-Bad
Schuh-Grüne
S 6, 16 G. Pfleffer. S 6, 16.

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme an dem betroffenen Verluste meines nun in Gott ruhenden Gatten 6818
Heinrich Heilmann
für die Kranzspenden und zahlreiche Leichenbegleitung, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.
Witwe Anna Heilmann
geb. Wehner.

Ankauf
Gedr. Photographen-Apparat
Für Herrenzimmer
Diplomat-Schreibtisch
Gebrauchter, gut erhaltener Petroleum-, Kohlen- od. Benzins-

Motor
6-10 Hk. zu kaufen gesucht.
1 noch mod. gebr. Kinderlastenwagen mit Schutzblech zu kaufen gesucht. 6897
An erh. M. 4, 12, 2. St.
Gedr. Lagermaschinen
Verkauf

Verkauf
Freizeitgeschäft in guter Lage krankheitshalber billig zu verkaufen. Offert unter N. B. 6893 an die Exp. d. Bl.
Billig zu verkaufen
Fahrrad
Gut erhaltener
Strom-Overmanns-Straßenlaternen
1 od. 2 möbl. Zimmer

Bekanntmachung.

Am 25. September 1911 tritt in dem Bistum der beiden Strähe, zwischen dem Neckarflus und der Eisenbahnlinie Ludwigsbahn—Wannheim—Seidelberg liegend u. Teil des evangelischen Kirchspiels Mannheim die folgende neue Pfarrbezirkseinteilung in Kraft:

- Die „Obere Pfarrei der Konfordinenkirche“ — Pfarrpfarrer: Detlev Simon, R. 1, 18 wohnhaft — umfasst: Schloß städtischer Kaserne, Personenbahnhof, sämtliche Quadrate von Lit. L, M, N, O, P und Q sowie von Lit. R die Quadrate 1 bis 6.
- Die „Untere Pfarrei der Konfordinenkirche“ — Pfarrpfarrer: Stadtpfarrer von Schöpsler, R. 3, 3 wohnhaft — umfasst Lit. R 7 und sämtliche Quadrate von Lit. S, T und U.
- Die „Westpfarre der Christuskirche“ — Pfarrpfarrer: Stadtpfarrer Klein, Herderplatz 15 — ist im Wesen durch den Statut und Friedhofring, auf der Ostseite durch folgende vom Neckarflus aus laufende Linien begrenzt: Köpplingerstraße, Herberstraße, Köpplingerstraße bis zur Schwabingerstraße, durch diese bis zur Dr. Wulfsstraße und hier entlang bis zur Friedhofstraße.
- Die „Ostpfarre der Christuskirche“ — Pfarrpfarrer: Stadtpfarrer Dr. Hoff, Herderplatz 16 — ist von der Westpfarre durch die unter Riffer 3 bei schmale Linie bis zum Kreuzungspunkte der Dr. Wulfsstraße und der Schwabingerstraße und von da an von der „Pfarr der Friedhofstraße“ durch folgende Linie abgegrenzt: Schwabingerstraße bis zur Trautweinstraße, hinter den Häusern, Trautweinstraße 27 bis 63 und bis zur Seidenstraße von da abweichend durch die Welpis- und W. H. H. Straße wieder in die Seidenstraße einmündend und dieser entlang bis an die Grenze des Kirchspiels Neudorf (Neudorf).
- Die „Pfarrei der Friedenskirche“ — Pfarrpfarrer: Stadtpfarrer Höpfer, Trautweinstraße 48 — umfasst den übrigen Teil der Schwabingerstraße.

Die vom 25. bis 30. September 1911 von den Geistlichen der Christuskirche vorzunehmenden Laufen und Trauungen finden in der Friedenskirche od. in der Konfordinenkirche statt.
Mannheim, den 19. September 1911.
Evangel. Kirchen-einwanderer:
2. Simon. W. W. W.

In der Hauptsynagoge
Neujahrsest.
Freitag, den 22. Sept. 1911, abends 6 1/2 Uhr Predigt, Herr Stadtrabbiner Dr. Stedelmacher.
Samstag, den 23. Sept., morgens 7 1/2 Uhr Predigt, Herr Stadtrabbiner Dr. Stedelmacher.
Samstag, den 23. Sept., abends 7 1/2 Uhr.
Sonntag, den 24. Sept., morgens 7 1/2 Uhr Schriftklärung, Herr Rabbiner Dr. Oppenheim.
Sonntag, den 24. Sept., abends 7 1/2 Uhr.
Besuch im Ballhaus.
Beginn und Ordnung des Gottesdienstes wie in der Haupt-synagoge
Samstag, 23. Sept., Predigt, Herr Rabbiner Dr. Oppenheim.
Kinder unter 6 Jahren haben freien Zutritt.
In der Hauptsynagoge sind für Primaner und Sekundaner der Mittelschulen Plätze reserviert.

In der Clausynagoge.
Freitag, 22. Sept., abends 6 1/2 Uhr Predigt, Herr Rabbiner Dr. Anna.
Samstag, 23. Sept., morgens 6 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.
Sonntag, 24. Sept., morgens 6 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.
Besuch in der Lauch-Loge.
Beginn und Ordnung des Gottesdienstes wie in der Claus-synagoge. In der Haupt- und Clausynagoge haben nur Inhaber fester Plätze Zutritt.
In den Wochentagen:
In der Hauptsynagoge:
Morgens 6 1/2 Uhr; abends 5 1/2 Uhr.
In der Clausynagoge:
Morgens 6 Uhr; abends 5 1/2 Uhr.

Oberhemden 17925
Kragen u. Manschetten.
Englische Neuheiten in
Crawatten.
Ein Posten
farbige Oberhemden
3.50 per Stück.
Ludwig Feist
D 2. 1.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern nachmittag 5 Uhr ist unsere innigst geliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwester, Frau
Katharina Mühlhäuser geb. Satter
Direktionsratswitwe
nach langem Leiden im 68. Lebensjahre sanft entschlafen. 18107
Die tieftrauernden Familien
Mühlhäuser, Jaeger, Knietsch, Hölder, Satter
Edenkoben, Ludwigshafen a. Rh., München, den 21. September 1911.
Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt.
Von Kranzspenden und Condolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Gartenbauverein „Flora“
Mannheim.
Von Samstag, den 23. bis einschließlich
Dienstag, den 26. September
50 jährige Jubiläums-
Gartenbau-Ausstellung
im Friedrichspark
unter Beteiligung der Ortsgruppe Mannheim
des Vereins selbständiger Gärtner Badens.
Eintrittspreise:
Samstag, den 23. September . . . Mk. 1.00
Sonntag, den 24. September . . . Mk. 0.50
Montag, den 25. September . . . Mk. 0.50
Dienstag, den 26. September . . . Mk. 0.30
Die Ausstellung ist geöffnet von morgens 9 Uhr.
63769 Der Verwaltungsrat.

PIANO 275 Mk., Harmonium 150 Mk., Violin 15 Mk., Gramophone 45 Mk., Flügel, Automat, Öllite, Teilzahlung abgeh. Teuerer, Ludwigshafen, Dillinger, 6. 6903
Liederkrantz E. V.
Gute Donnerstag abend
7/8 Uhr
Probe.
63770 Der Vorstand.

RUDOLF MASSE
Für Büro u. Expedition
in eine Weins- und Bier-
handlung wird ein
junger Mann
gesucht. Bewerber, welche fließend
gelehrten u. Schreibmaschine
bedienen können, wollen Offerte
mit Gehaltsantrag einreichen
unter **L. 527 P. M.** an Rud.
Masse, Mannheim. 11620

Allein-Vertrieb
eines begeisterten erregenden
Artikel, an tüchtigen,
solventen Herrn zu ver-
geben. Jahresverdienst je
nach Bezirk über Mark
1000.—. Angenehmes
Arbeiten. Kein Risiko. Off.
unter **L. 527 P. M.** an Rud.
Masse, Frankfurt a. M.
11623

Alleinvertrieb, geb. Dame,
Witwe 45 J. repräsent. Erscheinung,
durchaus tüchtig als
Hausfrau, unentgeltl. Kran-
kenpflegerin, sucht auf 1.
Okt. od. später dauernde
Stellung i. besten Hause
als Stütze od. Haushälterin.
Am liebsten bei alleinl. Herrn
od. Dame, viel, als Gehilfin
od. Reisebegl. Gut. auch ge-
eignete Position i. seinem
Hotel od. Sanatorium. In Ne-
stern u. Diensten. Angeb.
unt. **F. P. 4201** an Rudolf
Masse, Pforzheim. 11624

Sichere Existenz
verkauft sich fleißiger jüngerer
Mann durch Ausfragen mein.
erstklassigen Friedrichsdorfer
Knecht. Bäckereianst. ober-
sonstiges im Verkehr mit Kunden
schon gewandte Leute bezugs-
weise Kontant erforderlich.
Offert. u. P. H. R. 665 an
Rudolf Masse, Frankfurt
am Main. 11626

Stellen finden
Gontoristin
(Anfängerin) sofort gesucht.
Heller & Jost,
Kochhausstr. 47,
Eckenheimerskirche 47.
63700

Der Herr der ich gestern
Abd. die Nummer
des Autos witterte das
den Hund am Kaufhaus über-
fuhr, wird erbeten, die Num-
mer des Wagens u. seine
Adresse an die Expedition d. Bl.
bis abzugeben. 6912

Stellen finden
Gontoristin
(Anfängerin) sofort gesucht.
Heller & Jost,
Kochhausstr. 47,
Eckenheimerskirche 47.
63700

Zum Eintritt per 1. Okt.
wird ein jüngerer
Kaufmann,
fleißiger und gewissenhafter
Arbeiter, guter Rechner ge-
sucht. Solche, die mit dem
Interessierten vertraut, be-
vorzugt.
Off. unter Nr. 6908 an
die Expedition d. Bl.
Nachricht für mögl. Vor. angeh.

Commis
für leistungsfähige Buchhalterarbeiten von größ. Gen. Fabrik
Gewandtheit in Stenographie
und auf der Schreibmaschine
Bedingung. Offerten unter
Nr. 98762 an d. Expedition.

Syndikatsfirma
sucht für dauernde Stellung
zu sofortigem Eintritt be-
währten
Kohlenreisenden
vornehmlich zum Besuche der
Industrielandschaft Süd-
deutschlands. — Angebote
mit Lebensl., Gehaltsantr.,
Referenz. u. Photogr. erbet.
u. Nr. 63753 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige, selbständ. Monsieur
sofort gesucht. 63761
Ernst Bergmann, K. 1, 6.

Eisendreher
sowie einige Schlosser, Hobler
und Rundschleifer für Lohnarbeit,
dauernde Beschäftigung
gesucht. 63768
Rayer & Schmidt
Maschinenfabrik
Offenbach am Main.

Arbeiterinnen.
Oberrheinische Metallwerke
G. m. b. H. 63764
Mannheim-Fabrikation.

Tüchtige I. Arbeiterin
welche langjährige Tätigkeit
in grösseren Ateliers mit Is.
Zeugn. nachweis. kann, sucht
per sofort Stellung in gutem
Hause. Gef. Off. u. No. 63774
an die Expedition ds. Bl.

Verkäuferinnen
per sofort gesucht. 63755
Conrad Koch & Cie.
Per 1. Oktober
Fräulein für
Bureauarbeiten
gesucht. Bewerberinnen müssen
prima Referenzen aufweisen
können. Off. unt. Nr. 63754
an die Expedition dieses Bl.

Gute Fräulein!
Ein fleißige, intell. Mann.
im Verkehr mit Privatland-
schaft gewandt, findet dauernde
Stellung als Einzelhändler und
Verkäufer gegen Speisezimmer
und hohe Provision. Meine
Kandidat erbeten. Off. mit
Angabe des Alters und der
bisherigen Tätigkeit unter Nr.
6910 an die Exped. ds. Bl.

Büchlerinnen und
junge Mädchen
die das Nähen erlernen wollen
sofort gesucht. 63751
Färberei Kramer,
Bismarckpl. 15/17.

Perfekte Köchinnen
gut bürgerliche Köchinnen
Mittelmäßig, die kochen können
Zimmermädchen find. Stellg.
überwiegend in der Gegend
Margareta Mühlhölzer
N. 4. 6. 1692 Tel. 3608

Leinwandmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht
Modesalon Hirsch
37564 Nr. 2, 17a.

Tüchtige
Näherinnen
für Tallenkleider
und Jacken sofort
gesucht. 63772
Geschw. Aisberg.

Heirat
Vermög. Witwe
 fast 42 J. m. erwachl. Kind, ausgeh. Geschäft u. ein. Haus sucht sich mit best. Scharner, Tapezier od. Sattler m. klein Vermög. wieder zu verheiraten. Off. an die Exped. ds. Bl. u. Nr. 63741. Anonym zwöf.

2000 Mk.
 sofort für ein Unternehmen gesucht, wobei innerhalb drei Monaten mindestens 100 % verdient werden. Offert. u. Nr. 6851 an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf
 Eine Haube oder großer Schürzen zu kaufen gesucht, am liebsten fertig aufgest. Offert unter Nr. 6790 an die Expedition ds. Blattes.

Wiederbelebender u. Schube
 werden gesucht und gekauft. 6840 Salat, J 2, 10.

Verkauf
 Nähmaschine geb., bis zu verb. 6865 O 7, 6.

Cocosflocken
 R. Selbmann, Mittelstr. 79 68145

Gelegenheitskauf!
 Feines Pianino mit Gatan te weit unter Preis zu verkaufen. B 4, 14, part. 6867

Ein gut erhalt. Kinderwagen.
 (Bieg u. Steg) für 11 Jhr. zu verkaufen. V 3, 15, V.

Schöne mod. Küche
 bill. z. v. 6879 L 2, 8, pt.

Schöner eisener Tisch
 wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 6880 A 2, 3a 3. Stod.

Zwei junge Dadel
 prämiertes Abkammung bill. zu verkaufen. 6861 Ungarstr. 93, 2. St. rech.

Unterricht
 Bedienst. Anz. 211. (Hd. Sem.) überm. Privat- u. Nachhilfsunterricht. (Cdrz. Realgym.) Gell. Nr. 1, 11 u. Nr. 63007 an die Exp. ds. Bl.

Entlaufen
 ein roter junger Schnauzer mit roter Nase, auf den Namen 'Scholl' hörend. Gegen Belohnung abzug. M 7, 8, part. 6852

Ig. Wolfshund
 (9 Woch. alt) entlaufen. Ges. Belohnung abzugeben. 6815 Heinrich Langstr. 28 part.

Geldverkehr
 Gel. auf la. Obj. an Nr. 10900. — H. Opp. immer h. Prandert u. 35%, k. amtl. Kass. Offerten unt. Nr. 6878 an die Exped.

Durch den
Laden-Umbau
 beschädigte und trüb gewordene Artikel
 wie
 Kattune Wollmusseline Zephir
 Gestickte Mulle
 Damenwäsche
 Vorhangstoffe in Toll etc.
 Bett- u. Tischdecken
 verkaufe ich ab 25. ds. Mts.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
 gegen bar. 18069
J. Gross Nachf. Inhaber Stetter
 Ecke F 2, 6, gegenüber Pfarrkirche.

Stellen finden
 Auf hier ist es Anwaltsbureau gewandter Gehilfe oder Gehilfin gesucht. Klattes Maschinen schreiben Bedienung. 68744 A 3, 6 partete.

Gesucht werden
 Agenten, Hausierer u. Werbepersönlichkeiten, nur freibew. Personen, für Konturverleiher praktische Neuheit. Dauernder Verdienst 82.— Mark pro Woche inkl. mehr. Off. unt. Nr. 6830 a. v. Exped. ds. Bl. Jünger. Mädchen gesucht. Vorstellen 2—4 Uhr. 68716 L 2, 7, 2 Treppen re. 12.

Ein tüchtiges Mädchen
 das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, zum 1. Oktober oder früher gesucht. 63700 Näheres L. 14, 4, bei Wähler.

Lehrmädchen
 Ordentlich. Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. P 4, 3 3. Stod. 6749

Braves Mädchen
 in kleinen Haushalt sof. od. auf 1. Okt. gesucht. 68645 Reutlinger, L 3, 2b.

besseres Mädchen
 das kochen kann, tagüber für kleinen Haushalt (zwei Personen) Nag. Josefstr. 20, 2. Stod. 1. Suche per sofort od. 1. Okt. ein tüchtiges Mädchen das kochen kann und Hausarbeit versteht. 63743 Stetter, F 2, 6.

Lehrlingsgesuche
 Auf ein kaufmännisches Bureau ein
Lehrling
 sofort gesucht. Off. unter Nr. 68663 an die Exped.

Lehrling-Gesuch
 Auf das Bureau einer Eisgarnfabrik Lehrling aus antwortlicher Familie und guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten an Postfach 312 Mannheim. 6888

Lehrmädchen
 Ordentlich. Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. P 4, 3 3. Stod. 6749

Lehrmädchen zum Kleidermachen
 gel. Off. U 6, 22 3. Stod links. 8067

Stellen suchen
 Tüchtige Kleinmädchen suchen Stellung per sofort od. 1. Oktober. Gewerkschaftliche Stellenvermittlerin Katharina Rofschel, T 5, 10. Tel. 2118. 68747

Gefunde Schulanime
 sucht Stelle. Näh. in der Exp. 6870

Werkstätte
 II 2, 11
 schöne Werkstätte f. Ländch. re. tel. 1. v. 24610 Näh. S 3, 14.

Eichendorffstr. 24.
Helle Werkstätte
 unterteilt, Einfahrt, mit od. ohne 3 Zimmerwohnung, für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Näheres L 13, 5. Telefon 2110. 24550

Große helle Werkstatt
 auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres L 4, 5, 11

Mittag- u. Abendtisch
R 1, 16, 3 Treppen
 Privat-Pension Mittag- u. Abendtisch für best. Frn. Auch englische Küche. 6897

Privat-Pension
 Guten Mittag- u. Abendtisch R 2, 10—20 2 Trepp. 6862

Manne Herren können noch an besseren Mittag- u. Abendtisch teilnehmen. 68593 Zu erst. R 3, 12, 1 Et.

Privat-Pension B 4, 11
 2 Et., empf. in den vory. Mittag- u. Abendtisch. Das schön möbl. Zimmer zu verm. 6661

Jedes Brautpaar

wolle im eigensten Interesse das altrenommierte, größte und wirklich billige, streng reelle **Möbel-Einrichtungshaus** von

Friedrich Rötter, H 5. 1-4 u. 22 Elektr. Haltestelle **Apollotheater.**

Telephon 1361

besichtigen.

Telephon 1361.

18064

Ungeliebte Frauen.

Roman von R. Mayle.
 (Nachdruck verboten.)

25) Fortsetzung.
 „Das gebe Gott!“ konnte Frau Mertens nur noch mit zitternder Stimme und gefalteten Händen murmeln, dann wurde die Tür geräuschvoll aufgeschoben, und auf der Schwelle, im vollen Glanz der Abendsonne, die ihren Purpur wie einen Glorianschein um ihre jungen Gestalten goß, stand Terlon, Arm in Arm mit Kora.
 Das erleichterte Aufsteigen erstarrte auf den Lippen der alten Frau, der Glanz freudiger Erregung erlosch in ihren Augen, kalter Schauer, als läge ein Gespenst und nicht zwei in Jugend, Gesundheit und Lebenslust strahlende Menschen, durchdringelte sie vom Scheitel bis zur Sohle. Was für ein schönes Paar die beiden abgaben, und wie jung, wie übermütig James ansah! So hatte sie ihn noch nie gesehen, noch nie — obgleich sie ihn von Kindheit auf kannte!
 „Wir kommen aus dem Morgenland, Die Sonne hat uns schwarz gebrannt!“
 „Wag er, seinen Strohbusch übermütig schwenkend, in ausgelassener Laune und sprudelnder Lebenslust, die sich auf irgend eine Weise Ausweg schaffen muß, Klang aus seiner tiefen, modulationsfähigen Stimme. Das letzte Wort der zweiten Strophe war jedoch kaum über seine Lippen gekommen, als er plötzlich verstummte und erschreckt in das erzürnte Gesicht seiner künftigen Schwiegermutter blickte, die mit einem großen, sprungartigen Schritt an seiner Seite stand.
 „Still!“ befahl sie ihm an, während ihre bürre Hand sich schwer auf seinen Arm legte und die erschrockenen, tief in ihre Höhlen zurückgesunkenen Augen sich drohend in sein erblautes Gesicht bohrten. „Hilbe ist leidlich! Du scheinst das beim Prodetspiel begehren zu haben, deshalb erinnere ich Dich daran!“
 „Verzeih, Hilbe!“ flötete James schuldbehaftet, und sein eben noch leuchtendes Gesicht nahm einen bekümmerten Ausdruck an. —
 „Ja“
 „Du sollst Dich von Ramas übertriebener Fürsorge nicht einschüchtern lassen!“ unterbrach Hilbe ihren Bräutigam und streckte ihm mit ermutigendem Lächeln beide Hände entgegen. „Ich möchte Dich eher, möchte Dich immer so übermütig und so — jung sehen, James, immer! — Hast Du Dich amüßert? Und auch Du, kleine Schwester?“ wandte sie sich an Kora, die schen und verschüchtert an ihre Seite getreten war und mit ängstlichen Blicken das erzürnte Gesicht der Großmutter musterte. „Wo ist denn Dein Cavalier,“

kleine? Ist er Dir untreu geworden und hast Du Dich unter James Schutz flüchten müssen? Ah, da sind ja auch Sie, Max, und nicht allein, wie ich sehe, nun freilich ist mir der Zusammenhang klar! Guten Abend, Emma! Verzeih, daß ich Dir nicht entgegengehe, ich habe mir den Fuß verstaucht und muß für meine Unvorsichtigkeit büßen!“
 „Danon hörte ich bereits.“
 „Fräulein Emma näherte sich in ihrer lächelnden Weise der Ottomane und drückte ihre Lippen flüchtig auf die Stirn der Kusine.
 „Na, das riecht noch frisch!“ lächelte sie sich mit einer allerliebsten Grimasse. „Hast Du Kopfschmerzen?“
 „Ein wenig, — aber jetzt ist es besser.“
 „Das ist gut!“ plauderte Emma ungeniert weiter. „Sonst mühten wir am Ende in Tante Evas Gesellschaft allein den Tee trinken, und das wäre langweilig. Bitte, beunruhige Dich nicht, liebe Hilbe, ich werde schon allein Platz finden, es sind ja außerdem zwei Herren hier! — Wollen Sie nicht vielleicht so gut sein und mir einen Stuhl reichen, Herr Helgen?“ wandte sie sich in höflichem Tone an Max, der an eines der geöffneten Fenster getreten war und mißgestimmt in die langsam verblassende Abendglat starrte. Bei Emmas launigen Anruf wandte er sich hastig um, murmelte irgend eine Entschuldigung und rollte einen niedrigen Sessel in die Nähe der Ottomane, wofür er zum Dank nichts als ein malitöses Lächeln erntete.
 „Es ist bewundernswürdig, wie wenig Lebensart diese Herren der Schöpfung manchmal haben,“ lachte Emma fort, während sie sich mit nachlässiger Grazie in die Polster des Sessels schmeigte. „Max Helgen ist bei Ihler Vonne, weil er die letzte Prodetpartie mit Schimpf und Schande verloren hat, obgleich er sich einbildet, ein sehr guter Spieler zu sein, und James Terlon läßt buchstäblich kein Auge von Fräulein Palmer! Ich an Deiner Stelle, Kusine, würde eifersüchtig werden!“
 „Eifersüchtig? Und warum denn?“ lachte Hildegard und zog Kora, die bei Emmas Bemerkung errötete, ärgerlich an sich. „Vor dem höflichen Eifer grundloser Eifersucht möge mich Gott in Gnaden bewahren!“
 „Nun, so grundlos wäre sie nicht, die Versicherung kann ich Dir geben,“ sagte Emma die Achseln. „Dein Bräutigam wirft sich allen Ernstes zu Fräulein Palmers Ritter auf. Das aber ist eine bis jetzt ganz unerhörte Sache. Betrachte Dir einmal sein mildes, gelangweiltes Gesicht in diesem Augenblick! Das reinste Opferlamm in Mens und Haltung! Du hättest ihn dagegen vorhin im Garten sehen und beobachten sollen! Da war er der Aufzigste und Uebermütigste von uns allen und immer an Fräulein Koras Seite, immer bereit, ihr zu Hilfe zu kommen, ob es

nötig war oder nicht! Können Sie das etwa ableugnen, James?“
 „Ich leugne gar nichts ab, denn in einem Wortgefecht mit Ihnen, Fräulein Emma, ziehe ich unbedingt den Kürzeren!“ entgegnete Terlon und suchte tapfer die kleine Verwirrung zu bekämpfen, die sich seiner wider Willen bemächtigte. „Ich mußte, daß Sie zuweilen boshaft sein können, dagegen hielt ich Sie bis heute für äußerst gerecht und würde jeden, der das Gegenteil zu behaupten gewagt, zum Zweikampf herausgefordert haben. Verzeih aber was meine Meinung irrtümlich: Sie können boshaft und ungerecht zugleich sein!“
 „Wirklich?“ warf Emma höflich dazwischen. „Jeder Wunsch verlangt Beweise, Herr Terlon!“
 „Gewiß, die Beweise kann ich auf Wunsch anführen! — Sie werfen mir vor, Fräulein Palmer Hilfe geleistet zu haben, ich sehe darin sogar so etwas wie Verdrehen und begreife nicht, daß ich damit nur meine Schuldigkeit tat. — Fräulein Kora kennt das Spiel erstens nicht, und zweitens ist sie Gast in dem Hause meiner Braut; was also ist einfacher und selbstverständlicher, als daß ich die Pflichten des Wirtes übernehme, da Hilbe durch ihr Unwohlsein daran verhindert wird!“
 „Brav gesprochen, James!“ fiel Hildegard ihrem Bräutigam bestimmend in das Wort. „Du handelst ganz in meinem Sinne, deshalb danke ich Dir und ermahne Dich hiermit, in Gegenwart dieser Herrschaften zum Ritter meiner kleinen Schwester; Du hast ihr beizustehen in allen Räten des Prodetspiels, hast sie zu schützen vor Emmas böser Zunge und —“
 „Rannst Dich zur Belohnung für treu erfüllte Pflicht, in diese kleine, blonde Schwester verleben, für diese Sünde erteile ich Dir Absolution im voraus, mein Sohn!“ vollendete Emma mit salbungsvoller Würde, die so komisch wirkte, daß alle in Lachen ausbrachen.
 „Nimm Dich in acht, Hilbe!“ sagte sie in warnendem Tone hinzu und wiegte mit spöttlichem Lächeln ihr äerliches Figürchen. „Du spielst ein gewagtes Spiel, glaube mir! Es ist niemals gut, den Bod zum Gärtner zu machen, und Dein Herr Bräutigam wird kein Heiliger sein!“
 „Das meine ich ebenfalls!“ mischte sich auch Helgen in die Unterhaltung. „In diesem Punkte wenigstens stelle ich mich ganz auf Fräulein Emmas Seite und schlage vor, den Bod beizugehen seines Amtes zu erheben, ehe er Schaden angerichtet hat. Für Fräulein Kora wird sich auch ein anderer Ritter finden, dafür stehe ich!“
 „Reinen Sie?“ fragte Hildegard mit seinem Lächeln. „Ich glaube es beinahe selbst, trotzdem aber bleibt James in seiner Würde, bis — jener andere sich eingefunden hat!“

(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Beste und billigste Bezugsquelle für moderne Damen- u. Kinderkonfektion

**Grossh. Hof- und National-Theater
Mannheim.**
Donnerstag, den 21. Sept. 1911.
6. Vorstellung im Abonnement B
DON CARLOS

Infant von Spanien
Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Schiller
Regie: Carl Reiter

Personen:
Philippe der Zweite, König von Spanien
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin
Don Carlos, der Kronprinz
Alexander Farnese, Prinz von Parma
Infantin Clara Eugenia
Herzogin von Alençon, Oberhof-
meisterin
Marquis von Montefar
Benedictus von Toledo
Marquis von Posa, ein Malteserritter
Perjos, von Alba
Graf v. Ferras, Oberster der Leibwache
Perjos u. Ferras, Ritter des Bliesch
Perjos u. Medina Sidonia, Admiral
Don Ramon de Laris, Oberhofmeister
Domingo, Reichsträger des Königs
Der Großquartiermeister des Königs
Ein Page des Königs
Don Ludovic Borcoba, Leibdiener des Königs
Eine Gräfin
Ein Offizier der Leibwache

Wilhelm Kolmar
Eduard Hummel
Georg Kähler
Paul Richter
Friedrich Bräutigam
Emma Schindler
Julia Sanden
Marianne Kub
Franz Wenzel
Gustav Wobert
Herbert Köster
Otto Schindler
Paul Reich
Georg Wandung
Gustav Trauschold
Carl Neumann-Hobitz
Otto Seeber
Friedrich Götter
Paul Reiter
Georg Reiter
Rudolf Richter

Damen: Gräfin, Damen, Offiziere, hohe Krieger, Mägdle.
Reifenzeit: 7 Uhr. Anfang 7 Uhr Ende 11 Uhr
Nach dem 3. Aufzuge findet eine Pause von 15 Min. statt.
Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater
Freitag, 22. Sept. 1911. 5. Vorstellung im Abonn. A
Fra Diavolo.
Anfang 7,30 Uhr.

Uebermorgen
ist der neue
Asta Nielsen-Film
die Sensation
des Tages! 18039

„Polnische Wirtschaft“
Ist die Posse, welche den Sensations-Erfolg der Saison erzielt hat.
Über 250 Aufführungen vor ausverkauften Häusern haben in Berlin stattgefunden und auch im Mannheimer Apollo-Theater erzielt die tolle Posse mit der so einschmeichelnden Musik von Jean Gilbert allabendlich den grössten Erfolg.
Überall spielen Militär- und Zivilorchester die schnell populär gewordenen Walzer und Rhetoländer und wieder einmal ist es das
Grammophon
das jedem in seinem eigenen Heim die herrlichen Aufnahmen aus dieser vielgelobten Operette vorführt.
12 Aufnahmen sind vorhanden!
Preis der echten Grammophon-Platte, doppelseitig... Mk. 3.50
L. Spiegel & Sohn Hof. E 2, 1 Plankel und Ludwigshafen a. Rh. 18095

Wilder Mann N 2, 13
Täglich Konzerte
des Damenorchesters „Loreley“

Gesellschaftshaus, Ludwigshafen a. Rh.
Bismarckstr. 46 u. Eingang Ludwigstr.
Am Sonntag, den 24. und Montag den 25. September.
(Zur Ludwigshafener Herbstmesse) 6826

Großes öffentliches Tanzvergnügen
mit Jeterabendverlängerung. Großartiger Tanzsaal mit frisch gewaschem Parkettboden. Verjüngt, kühl u. groß. Musik u. sehr mäßig. Preisen.
Orchestra. Tanzmusik. 10. Flaschenweine, 1/2 Flasche 60 Pfg.
Anfang: am Sonntag halb 6 Uhr nachmittags, am Montag 7 Uhr.
68 Jährig höchst ein. F. Frank.

Die Fachschule im Damen-Frisieren
Ist gegen Vergütung nach einer Damen mit gelagertem Haar zum Modellieren. — Dauerhaft ca. 20 Stunden. — Anmeldungen ertheilt man schriftlich oder mündlich und werden diese an den Lehrgangsbüchsen in der „Stadt Post“ entgegengenommen. Sonntag und Donnerstag 7,10 Uhr 6822

Weber's Hotel „Zur Krone“
Kranenbühlstr. 20 — Strassburg — Telefon Nr. 345
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 7901
Mäderner Komfort. — Elektr. Licht. — Zentralheizung.

C. W. WANNER
Haus ersten Ranges für
ENGLISCHE DAMEN-COSTUMES
NACH MASS
Die Neuheiten für Herbst und Winter in
ENGLISCHEN-DAMEN-STOEFFEN
sind in prachtvoller enormer Auswahl eingetroffen.
Nur gute englische Stoffqualitäten, eleganteste chicke Verarbeitung, bei billigen Preisen.
Original-Modelle allererster Modell-Häuser von
LONDON — PARIS
PAQUIN — POIRET — DRECOLL
unter vielen Anderen.
Diese Original-Modell-Costumes, gewaltige und herrliche Kunsterzeugnisse der führenden Mode, stehen den verehrten Damen bei der Auswahl von MASS-COSTUMES sämtlich zur Verfügung.
Ich bitte um gütiges Wohlwollen und götlichen Besuch.
C. W. WANNER
Breitestrasse. M 1, 1.

Apollo Theater
Nur kurzes Gastspiel des
Max Walden Ensemble.
Tägl. Anfang präzis 8 Uhr
Polnische Wirtschaft
Nach Schluss der Vorstellung
Trocadero-Cabaret
Im Restaur. D'Alsace
täglich ab 8 Uhr
Künstler-Konzerte
der Kapelle Pottaxoni
Rigo

Neuaufnahmen aus
„Polnische Wirtschaft“
wie „Wer kann dafür“,
Dorfmusikwälder, „Simon
mein Simon“ auf doppel-
seitigen Platten v. Mk. 2. — an-
erhältlich im Musikhaus
P. Schwab Jr. G 2, 5, Marktpl.
Sprechapparat a. Teilzahlung.
Kataloge gratis. 18026

Noll's
INGHAFFEN- und
WALDPARKFAHRTEN.

Kelles Fuchsbodent!
Leuchtet, flucht 20 Pfg. an.
Zerpentinöl, Liter 80 Pfg.
La. Stahlsäge, 18 Pfg.
Parfett u. Linoleumwä-
sche u. gelb feinste in Dosen.
Hilffige Parfett- u. Linoleum-
wäse, trocknet sofort mit Hoch-
druck, glanz ohne nacharbeiten
1/2 Liter 60 Pfg.

Victoria-Drogerie
Schloßgängerstr. 26.
68177
Regelbahn
zu vermieten. 94667
Hotel Windsor, G 5, 9.

Freiwillige Feuerwehr.
I, II, III. u. IV. Kompagnie.
Montag, den
25. Sept. 1. 36.
abends 6 Uhr
hat die gesamte
Mannschaft der vier
Kompagnien pünkt-
lich und vollständig zu
einer Übung angetreten.
Das Kommando:
E. Pollitor. 1577

Perzina
Flügel.
Pianos
in allen Stylarten
Filiale
P 7, 1.
Heidelbergerstr.
geschützt
58945

Frische
Frankf. Bratwürste
Neue Linsen
Delikatess:
Sauerkraut
Salz u. Essiggurken
empfehl. 68666
Jacob Harter
N 4, 22.

Unterricht
Englisch.
Rauemann (30 J.) sucht Unterricht
von Engländer, Off. u. Nr. 6831
an der Hauptstr. dieses Platzes.

Vermischtes
Junge Herrenschneider
haben Gelegenheit Damen-
beit zu erlernen in der engl.
Damen Schneider 6812
Konrad Ott, P 7, 1.

Gänse! Enten!
Wer leb. Vorkauf, 8 Monate alt,
ausdauernd, ungeschoren, 10 Stk.
ca. 8 Pfd. schwer, 22 Stk.
10 Stk. tiefgefroren 28 Pfd.
12 St. unter, 20 Pfd. 20 Stk.
S. Reinsch, Odenberg
180 (Schlehen.) 7954

Stellen finden
Köchin
mit guten Zeugnissen, welche auch
etwas Handarbeit übernehmen, gegen
beiden Lohn in hiesiger Haushalt
gef. Off. u. Nr. 68736 an die Exped.

Wollwäckerin (mit 20 Jahren)
68745
E 2, 1a, 2. St.
Ordentliches Laufmädchen
per sofort gesucht. 68740
Geschw. Bür. A 2, 4.

Ehrlich Witwa-Wöcherin u. d. d. d.
Zimmerm., Kleider-, Haus- u.
Küchenmädch., werden auf 1.
Oktober gegen hohen Lohn
ge sucht. 68655
Gewerkschaftliche Erbsenmüllerin
Margaretha Widenhäuser
N 4, 1.
Blüdergärtnerin
zu 3 Kindern auf Nachmittags ge-
sucht. Offerten erbeten u. Nr. 6861
an die Expedition d. Blattes.

Fortschrittliche Volkspartei
Mannheim.
Oeffentliche Versammlung
Sonntag, 24. September, nachm. 2 1/2 Uhr
im oberen Saale des Saalbauers
Referent: Herr Landtagsabgeordneter Prof. Himmel
Thema:
Die Lage der badiſchen Staatseisenbahnen
und des Eisenbahnpersonals.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Musiklehrerinnen-Verein Mannheim-Ludwigshafen.
Rhythmische Gymnastik
(Methode Jaques Dalcroze).
Die neuen Kurse beginnen am 4. Okt. nachm.
1/2 Uhr im Evang. Vereinshaus, Seckenheimerstr. 11.
Anmeldungen bei Frä. Ludenburger, Rapprecht-
strasse 14. Telefon 3106.

Unterricht
in Klavier, Zither, Mandoline u. Laute
erteilt gründlichst
Emil Nallmeyer 6414
G 3, 11 geprüfter Musiklehrer. G 3, 11

Hella Renard
und
Liddy Ohloff
Kommen!
Monstre-Demonstrations-Vorträge für Damen!
Tournee durch ganz Deutschland. 18088

Das Israelit. Krankenschwestern-
heim befindet sich jetzt
C 2, 19, III. Stock
Tel. Nr. 3576. 18027

Leop. Maier
Telephon 1411. C 2, 9
früher C 2, 24.

Tanz-Institut J. Schröder
Beginn eines neuen Tanzkurses
Anfangs Oktober, 18057
wom um baldgefr. Anmeldungen höf. bittet
J. Schröder, Tanzlehrer, H 2, 6.

Institut für Gesichtsbehandlung
Damen
die an Gesichtskrankheiten, Haut-
krankheiten, Geschwülsten,
schlechte Haut u. w. leiden,
finden unübelriegl. wirksame,
erfolgreiche Behandlung im
Institut für Gesichts-Pflege
P 5, 13. Geschw. Petersen P 5, 13.
Vornehmstes, durchaus konkurrenzloses Institut am
Platz, das m. dem mod. Apparat u. Einrichtung
veranstaltet ist. — Verein. Institute m. gleich.
Methode in Berlin, Hamburg, London, Ostende.
Presp. grat. Ratschl. u. Anskaffung kostenlos
Ansch. vom 9-12 u. nachm. 3-7 Uhr

Geschw. Petersen P 5, 13
(früher O 7, 26)
18502
Hoher Feiertage
wegen bleibt unser Geschäft
Samstag, den 23. ds. Mts.
geschlossen. 18081
Geschwister Gutmann

Wichtig für die Feiertage!
Frisch geschlachtetes Geflügel
und Lebendiges ist zu haben bei
Matzner, G 6, 13.
Bestellungen bitte durch Postkarte. 6764

Günstiges Angebot in Lebensmitteln

- la. gelbe Kartoffeln . . p. Pfd. 4 1/2 Pfg. per Zentner 4,25 Mk. triel ins Haus geliefert.
- la. Süsrahm-Tafelbutter p. 1/2 Pfd. 75 Pf.
- Neue Heringe . . . per Stück 5 Pfg.
- Frische Eier . . . per Stück 7 1/2 Pfg. per 100 Stück 7,20 Mk.
- la. Limburger Käse 48 Pfg.
- la. Bayerischen Emmentaler 1,20 Mk.
- la. Elsässer Münsterkäse . . 1.— Mk.
- Essiggurken per Stück 3 Pfg.
- Salzgurken per Stück 4 Pfg.
- Frischer Nürnberger Ochsenmaulsalat . . . per Pfund 40 Pfg.
- la Pfälzer Kornbrot per grossen Laib 48 Pfg. per kleinen Laib 24 Pfg.

Apfelwein 28 Pfg. per Liter ohne Glas. 18093

Scharff

Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel.

Für Damen!

Erlaube mir neben meiner Schneiderlei auf meine Näh- u. Zuschneidekurse für junge Damen ergebenst aufmerksam zu machen. Gewissenhafte fachgem. Ausbildung im Zuschneiden u. Anfertigen aller Arten Damengardrobe. 18008 Beste Referenzen. — Eintritt jederzeit.

Frau Lina Spahn, L 14, 2, II.

Von der Reise zurück

ist es für jede Dame von grösster Wichtigkeit.



Kopf und Haare
waschen und pflegen zu lassen. Sachgemässe Behandlung mit Tee- und Eigelb-Champooing bei 17926

Arch. Urbach, D 3, 8, I Tr.
Spezial-Damentraier-Salon.

Wohne von 16. September ab

L 15, 13, Kaiserring
neben Restaurant Kaiserring. 17977
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr.
Zahn-Arzt Uhen.
Telephon 5045.

Deutsches Bodenseebrot

Wir verkaufen Tafelbrot in grösseren und kleineren Vollen, sowie auch Tafelbrot, hauptsächlich Pastoren- u. Seemannsbrot; für sorgfältige Verpackung wird gesorgt. Obsterverwertungsgenossenschaft Heberlingen eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. 17936 in Heberlingen, Bohn, Bodensee. Director: Karl Hülweier.

TAPETEN!

Sämtliche 896
Restbestände
früherer Jahrgänge weit unter Preis.

List & Schlotterbeck
P 7, I. Tel. 1858.

Feiertagshalber

bleiben unsere

Verkaufsräume

Samstag, den 23. cr.

geschlossen.

S. Wronker & Co.

Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschulgebäude A 4, 1, Seminare und Bücherei A 3, 5, III.
Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Wintersemester 1911/12 ist erschienen und wird im Sekretariat und beim Verwalter der Handels-Hochschule (A 4, I) beim Verkehrsverein (Kaufhaus), bei den kaufmännischen Vereinen, bei den Buchhandlungen Kletter (O 3, 3), Hermann (O 3, 6), Nemnich (N 3, 7/8) und im Sekretariat an Interessenten unentgeltlich abgegeben. 1451
Mannheim, den 7. August 1911.

Schreib-Bureau

Abheften und Vervielfältigungen nach neuestem Verfahren. 18102
Telefon 4021. — 15 Schreibmaschinen.

„Schürzitz“ N 2, II.

Obstmarkt Bad Dürkheim.

(Rheinpfalz.)
Der städtische Obstmarkt findet Mittwoch und Samstag von 11—1 Uhr statt. 15090
Bad Dürkheim, den 8. September 1911.
Das Bürgermeisteramt:
J. B. Baumann.

Zähne Mk. 1.80 an

Umarbeitungen schlecht sitzender Gebisse von Mk. 1,50 an.
Fast gänzl. schmerzloses Zahnziehen à Mk. 1.—
Schoondeste Behandlung.
Teilzahlung gestattet. 17109

Reform Zahn-Praxis
Ernst Elmuth, Mannheim
F 1, 3 Breitenstrasse F 1, 3

BADEARTIKEL Kohlenäure-Bäder!

Sauerstoffbäder, Badekräuter, Badesalze, Fichtennadel-Extrakt
Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.
Tel. 2255. Grüne Rabattmarken. Tel. 2295. 67944

Damenfriseur-Geschäft

Mein elegant eingerichtetes
befindet sich jetzt in **C 3, 8** (Theaterstrasse),
neben meinem seitherigen Geschäft.
Paul Vollmer, Damenfriseur
C 3, 8. Tel. 3678.

Detektiv-Argus

Institut und Privatanstalt
Mannheim P 4, 8 [16167] Tel. 3305.
A. Maier & Co., G. m. b. H.
besorgt alle in das Detektiv- und Auskunftsbüro einschlägigen Arbeiten gewissenhaft und diskret. — Verbindungen an allen Plätzen der Welt.

Rolläden und Jalousien

alle Systeme liefert und repariert 15014
Wohnung U 4, 4 Heh. Weide, Werthstr. P 6, II,
Schlosserei und Rollädengeschäft. Tel. 2450.

Hoher Feiertage wegen

bleibt unser Geschäft 18100

Samstag, 23. d. Mts. geschlossen.

Gebrüder Manes
P 4, 12 Mannheim P 4, 12
Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung. ::

Ferdinand Weiss
Mannheim
P 4, 7

Neuheiten in deutschen und englischen Herrenstoffen und Damen-Kostümstoffen.

10748

Wohnungen

Wohnungen
per sofort oder später in allen Grössen und Preislagen zu vermieten durch
Tel. 1270 B. Tannenbaum P 5, 12
Liegenschaftsagentur. 18108

Augusta-Anlage 12

(Neuban, Ecke Werderstrasse)
sofort oder für später zu vermieten: 24445
Bel-Etage und 3. Stock, je 10—12 Zimmer mit Diele, Wintergarten, vollständig eingerichteten Küchen, Warmwasserheizung, Centrale Warmwasserbereitung, Vacuum, Gas und elektr. Licht. Elektr. Kraft-Anlage für Koch- und Heizzwecke, Personenaufzug, Hausmeister. Auskunft beim Eigentümer portev. Telephon 3907.

Friedrichsplatz 11

ist eine schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Herrschaftswohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Badz., Speisek., Manl., Kist., Centralheizung etc. billig zu verm.
24581

Kirchenstrasse 9

(Nähe des Hafens) 24546
schöne Wohnung 6 ev. 7 Zimmer und Zubehör eventl. als Bureau sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bureau im Hinterhaus.

Handschuhsheimerlandstrasse 46—48

Heidelberg 24362
6. und 3. Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, moderne Ausstattung, elektr. Licht, Warmwasserzentralheizung, großer Garten, per sofort zu vermieten.
Näheres Büro E. Angriek
Handschuhsheimerlandstr. 45, part., Tele. 1619
oder Stinner, Mannheim
Ruppertsdruffstr. 10. Telephon 679.



Helvetia
N 2, 7. Tel. 2040.
Man verlange Proben!
17908

Möbl. Zimmer

- C 1, 14 1 Tr., groß hell, schön möbl. u. j. Sch. Ginn. a. fol. Herr per 1. Okt. zu v. 2537
- C 1, 15 3. Stock, schön möbl. Zimmerauf die Straße gehend, per 1. Okt. zu vermieten. 24494
- C 2, 19 Schöne 2 Zimmerwohnung im Dachstock an ruh. Pl. zu verm. Näheres Part. 6549
- C 4, 1 Theaterplatz, sch. möbl. Zimmer zu vermiet. Näh. 2 Tr. rechts. 24646
- C 4, 3 schön möbl. Zimmer, 2. Stock, per sofort zu vermieten. Näheres Partev. 24569
- C 4, 10 1. Trepp. j. u. möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort zu vermieten. 24683
- C 8, 9 3 Stock, schönes geräum. möbl. Zim. preiswert zu v. 24684
- D 4, 11 3 Tr., sch. möbl. Zim. Balkonzimmer, tel. zu v. 6867
- D 4, 14 1. St., nahe Hauptbahnhof, elegant möbl. Zimmer tel. zu verm. 24686
- D 5, 8 4. St. einf. möbl. Zim. billig zu verm. 6743
- D 6, 6 3 Tr., sch. möbl. Zim. m. 2 Betten an 2. Hof. Grönl. 107. 15.— mit Kaffee zu verm. 6696
- E 7, 11/13 3 Tr., r., möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 6516
- E 7, 15 Zimmer zu vermieten. Üblich möbl. 6560
- E 7, 15a, 2 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 6514
- F 5, 13 part., gut möbl. Zim. zu v. 6837
- G 3, 5 2 Tr., möbl. Zimmer mit Pension an ausländ. Familien sofort zu verm. 6899
- G 4, 19 3. St., freyendlich möbl. Zimmer bei alleinb. Dame zu verm. 6841
- G 7, 29 1 Tr., Wohn- und Schlafzim., g. möbl. tel. zu v. Näh. 2 Tr. 6466
- G 7, 33 1 Tr., hübsch möbl. Zimmer, sep. Eing. billig zu vermieten. 6499
- H 4, 28 2 Tr., möbl. Zim. tel. zu v. 6895
- J 2, 1 2. St. rechts ein möbl. Zimmer tel. z. v. 6221
- K 1, 22 Breitenstr., 2 Tr. 12. 1 gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 6592
- K 2, 14 Hochparterre, Nähe Medardbrücke, hübsch möbl. Zimmer zu verm. 6747
- K 4, 18 2 Treppen rechts, schön möbl. Zim. bis 1. Oktober zu vermieten tel. Albert Reib. 6742
- L 2, 10 1. St. schön möbl. Zim. tel. zu vermieten. 6497
- L 8, 3 2 Tr., z. gut möbl. Zimmer per 1. Okt. zu vermieten. 6527
- L 12, 4 1. St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 24619
- L 12, 5 3 Tr. großes schön möbliertes Zimmer Preis 24 M. zu verm. 6855
- L 12, 8 part. Schön möbl. Zimmer zu verm. 6863
- L 13, 23 3. St., Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert ev. auch einzeln tel. od. per 1. Okt. zu v. 6748
- M 2, 1 2 Tr. rechts, Nähe des Schloßes, gut möbl. Zimmer zu verm. 6587
- M 4, 1 1 Tr., schön möbl. Zim. mit Pen. zu verm. 6708
- R 3, 14 2 Tr., 16. gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 24697
- S 1, 12 2 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6547
- S 2, 15 gut möbl. Partev. Zim. (Herrberger), u. fol. o. 1. Okt. zu verm. 6819
- U 5, 7 111. Etage links gut möbl. Zim. u. 1. Okt. z. v. 6319
- U 5, 13 Ring, 1 Tr. rechts möbl. Zim. an bef. Herrn zu vermieten. (24611)
- U 5, 16 3 Tr., gross schön möbl. Schlafzim. mit freier Aussicht tel. z. v. 24670

Nächst Kaiserring

Schweiggerstr. 6, 2 Tr. mit möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort oder später zu vermieten, ev. auch einzeln. 6360
1 oder 2 möbl. Zimmer an 2 gute Freunde mit oder ohne Pension zu vermieten. 6482
Zu erfragen J. G. S. Böben.
Schön möbl. Zimmer mit guter Pension per 1. Okt. zu vermieten. 24682
Privat-Pension M 8, 2

Herbst-Moden

Entzückende Neuheiten in hervorragender Auswahl

Preiswerte Damen-Konfektion!

Neueste Blusen

Kimono-Bluse 3 75
Wollhaat mit leichter Füll-
passse, Seidenpaspel und
Knopfgarnitur, ganz gefüttert Mk.

Kimono-Bluse 5 50
Seide, in hellen Lichtfarben
mit Tüllinsätzen u. Säum-
chen verziert, ganz gefüttert Mk.

Kimono-Bluse 4 25
weisse Tüll, auf Seide
gearbeitet, in weiten,
modernen Dessins Mk.

Kimono-Bluse 5 90
Samt, uni und gepunkt, mit
Knöpfen u. Paspel garniert
ganz gefüttert Mk.

Neueste Röcke

Kostümrock 4 25
engl. Stoffart, modern
verarbeitet, mit Faltenfell
und Knöpfchen verziert Mk.

Kostümrock 12 50
Hauschartiger Stoff,
in sehr chicler
Verarbeitung Mk.

Kostümrock 7 25
blaugrün, mit Faltenfell,
Verderbahn sehr nett
garniert Mk.

Kostümrock 9 50
ja. Cheviot, marine und
schwarz, vorn einseitig
garniert Mk.

Neueste Jackenkleider

Jackenkleid 13 75
engl. Stoffart, mod. ver-
arbeitet, Jacke mit Sam-
met u. Knöpfen verziert Mk.

Jackenkleid 26 50
Hauschartiger Stoff,
sehr aparte Dessins,
Jacke auf Seide gefüttert Mk.

Jackenkleid 19 00
marine Cheviot, neueste
Ausführung, Jacke mit
Seidengarnitur Mk.

Jackenkleid 39 00
gestraifter Stoff in sehr
aparten Neuheiten
chic Facons Mk.

Neueste Paletots

Paletots 6 50
in englischer Wehert
lebhafte Dessins Mk.

Paletots 9 25
neuester Fantasiestoff,
höchste verarbeitet, Revers
u. Ärmel u. Knopfverziert Mk.

Paletots 16 75
aus Hauschartigem
Stoff
moderne Verarbeitung Mk.

Paletots 24 50
eleg. Neuheit, prima
Stoff, mit reicher
Tressengarnitur Mk.

Damen- und Kinder-Hüte

Verkauf zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Blooken-Hut 2 95
jugendliche Form, mit
Samtband garniert Mk.

Sammet-Rundform 4 75
mit Tuch-Unterrand Mk.

Sammet-Rembrandt 6 75
chic mit Seide u. Flügel
garniert Mk.

Bretonne-Hut 3 95
mitlicher Seidenblenden-
Garnitur Mk.

Sammet-Toquos 4 75
moderne, kleidsame
Frauenform Mk.

Sammet-Toquos 5 75
mit Marabouts, Fantasie
oder Flügel garniert Mk.

Grösste Auswahl in Gamins, Nischeformen, Sammet- und Seidenhüten.

Kinder-Hüte Mädchen-Hüte Kinder-Häubchen Kinder-Käppchen in reizender Ausführung.

Unser neues
Moden-Album
für
Herbst und Winter
ist erschienen.
Schalttafel zu allen Abbildungen
erhältlich.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. (T 1, 1)
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Grosser
**Handschuh-
Verkauf**
hervorragend billigen
Preisen!



Vom Büchertisch.

Im Verlage von Moriz Schönschneider in Halle (Saale) ist wieder eine neue Reihe von Bänden erschienen. Sie zeigt im Anschluß an die letzte Volks- und Berufsbildung vom 1. Dezember 1910 eine farbige Darstellung der beruflichen Zusammensetzung der Bevölkerung Deutschlands in den 36 Kreislagen. Aus einer fünfstufigen Skala können wir in jedem einzelnen Kreisbezirk erkennen, in welcher Stärke z. B. Landwirtschaft, Handwerk und Bergbau, Verwaltungsverwaltung und Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr, ferner Militär, Ost-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst und sogenannte freie Berufsklassen und schließlich noch wie stark die Be-

völkerung ohne Beruf und Berufsangabe vertreten ist. Auch diese Karte ist wieder zur Beilage für den im gleichen Verlage erscheinenden Deutschen Wirtschaftskalender für 1912 bestimmt. Die Käufer dieses nun im 20. Jahrgang erscheinenden Kalenders erhalten die Karte also unentgeltlich. Es ist dies die 8. Karte, die der Verlag ausgibt, und da solche auch fernerhin jedem neuen Jahrgange beigegeben werden, so haben wir eine auf wirtschaftlicher und politischer Grundlage aufgearbeitete arbeitslose Karte des Großdeutschen Reiches entworfen. **Wissenschaftliche Jahresschau** enthält ein hochinteressantes und reichhaltiges Material in der neuesten Nummer des allseitigen Blattes „Da bin ich!“ Verlag John Deutscher, Berlin W. 57. Abonnements auf das monatlich 2mal erscheinende Blatt „Da bin ich“

nehmen für 20 Pfg. pro Zeit alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.
Familienforschung. Von Dr. Ernst Devrient, erstem Archivar der Reichsanstalt für deutsche Personen- und Familienforschung zu Leipzig. Mit 7 Abbildungen im Text und 2 Tafeln. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 354. Bändchen.) Verlag von W. G. Deubner in Leipzig und Berlin. 8. 1911. Preis geb. 1.20, in Leinwand geb. 1.85. Das Bändchen dürfte sich zum besten Begleiter des Familienforschers ebenso eignen wie zur ersten Bekanntmachung mit der Genealogie als Wissenschaft.

Stellen suchen

Tüchtiger Krankenwärter sucht Stellg. in Privathaus...

Fr. a. g. Familie wünscht Stellg. als Köchin...

Kellereiperl-Köchinnen, Hauswirtschafterin...

Fr. Witwe möchte bei alt. Herrn od. Dame den Haushalt leiten...

Antony-Mädchen, b. a. tüchtig, lehrf. i. Stelle...

Mietgesuche

1-2 eteg. möbl. Zim. mit sehr guter Pension...

Pauernmiete sucht per 1. Okt. in der Nähe d. Pfaffen...

Möbliertes Zimmer, neu, mit lg. Eingang...

Möbl. Zim. mit 1. u. 2. u. 3. m. m. Kaffee, Gemütl. Heim...

Vielen Wünschen nachkommend, werden wir auch noch Freitag Nachm. 3-5 Uhr

die Modeschau abhalten.

Die Vorzeigung findet also noch statt: Donnerstag vormittag von 11-1 Uhr, nachmittag 4-6 Uhr...

Des grossen Andranges wegen bitten wir nochmals möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen.

L. Fischer-Riegel.

Wohnungen

C 2, 5 Seitenb., 2 Zim. u. Küche...

C 3, 23 4. Stock zu verm. Röh. Pader. 6671

D 2, 15. Kleine Wohnung, sof. oder später zu vermieten...

E 7, 910 2. St., 2 Zimmer u. Küche...

G 7, 28 Schöne Wohnung von 4 Zimmern...

H 2, 11 2 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. 24600 R. u. S. 8, 14.

J 7, 12 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 24670

L 8, 4 3 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 24669

U 6, 16 Courcouron, 3 Zimmer, Küche u. Bad. per 1. Okt. zu verm. 6895

Rheinwillenstr. 2 pt. schöne 5 Z. Wohn. v. 10' wegzugsfähig...

Möbl. Zimmer

B 5, 4 2 Tr. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. b. N. Hamm. zu verm. 24643

B 5, 13 parterre schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu verm. 24570

B 5, 13 1 Treppe hoch, 2 gut möbl. Zimmer...

B 6, 7a aut möbl. grosses Exterzimmer mit separ. Eing. im 1. St. ist sof. an sol. Herrn zu verm. 6481

B 6, 18 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besten Herrn zu vermieten. 6828

B 6, 22a 3 Tr. möbl. Zim. an best. Herrn u. v. 6279

K 2, 8 2 Z. u. d. Herde, leg. möbl. Zimmer per sofort zu verm. 6595

N 7, 2a 1 Z., ein möbl. Zim. mit elektr. Licht zu verm. 6881

Was Josephstr. 25, 3 Tr. schön möbl. Zim. per 1. Oktober zu verm. 24672

Schön Zimmer möbl. Zimmer sofort zu verm. In erfragen Reichelsheimstr. 14 pt. 6877

Buntes Feuilleton.

Ein Kampf mit Haien. Aus Galveston kommt ein Bericht, so wird der 'Nat.-Zig.' erzählt...

Berliner und süddeutsche Polizei. Zu dem sehr aktuellen Thema von der Polizei sagt Ludwig Ganghofer...

Der Seligkeitsfessel. In der 'Wochl. Chronicle' veröffentlicht Milton Karr nach dem B. Z. eine Klauerei über fessame amerikanische Annoncen...

masse, und nun entladen sich aus den in den Nerven angebrachten acht größeren Röhren acht Schüsse...

Ein merkwürdige Tatsache. In, so schreibt der Gaulois, daß die meisten Herrscher Europas von verhältnismäßig kleiner Statur sind...

Das Baby im Blumenkorb. Eine tragikomische Szene spielte sich kürzlich hinter den Kulissen des Wiener Stadttheaters ab...

Ein anspöchernder Redakteur. Ein fast tragikomisch anmutendes Beispiel von der grenzenlosen Gier eines Redakteurs für die Interessen seines Blattes liefert ein waderer russischer Journalist...

stimmend wird, wer den 'höchst vornehmen jungen Mann' zum Gemahl erhält...

Der Ruck im Kniegelenk. Wenn jemand einen Schlag auf das frei herabhängende Bein, oberhalb der Kniekehle erhält, so tritt bekanntlich die auffällige Erscheinung ein...

Ein elektrisches Hotel in Paris. Der Name eines Elektroingenieurs, Georgia Knab, wird jetzt in Paris viel genannt. Er erfand das Elektro-mechanische Hotel...

In Felsenpartien eingebaute Loggien erwecken mit ihren blühenden Schlingpflanzen, mit dem Blick auf weite grüne Rosenflächen...

Die Eröffnung wird zweifellos das größte Saison-Ereignis, das Paris und seine Fremden je gesehen haben...

Dr. Thompson's Seifenpulver

hat sich nach dem Urteil deutscher Hausfrauen, Wäscherinnen und Fachleute bewährt als ein billiges und ausgezeichnetes Wasch- und Reinigungsmittel!

Seit 30 Jahren überall beliebt!

Frei von Chlor und anderen scharfen Mitteln!

Per 1/2, 1/2 Paket 15 Pfennig.



Vermischtes

Photograph. Arbeiten werden rasch und sorgfältigst bei billiger Berechnung, aus-gezeichnete Photograph. Apparate geliefert. 63724 H. Herz, Schimperstr. 94

Kein Rechtsanwalt!

Wie führe ich meine Prozesse selbst? Verz. Handb. mit Anleit. f. jede Art Klage. Preis 2.60 M. Versand. o. Nachnahme. L. Hülle, Auerbach 1. Recken. 6817

Herrn Fräulein kann das Bildnis gründlich erlernen. 63887 U 6 Nr. 20.

Heirat

24 J. gesunde Tochter mit schönem Aussehen, 23 J. alt, mit einigen tausend Mark Vermögen, wünscht auf diesem Wege mit charaktervollem Herrn, Geschäfts-mann od. milit. Beamten in Berufs-beruf zu verheiraten, jedoch späterer Heirat. Off. mit Photograph. unter Zugrühnheit Nr. 6888 an die Expedi- tion in diesen Photographie- blättern 8 Tagen retourn.

Fräulein 24 J., alleinstehend, tüchtig in Geschäft u. Haushalt, möchte mit katbol. Herrn in festerer Stellung, dem zu einem gemütl. Heim mehr wie an Vermögen liegt, jedoch bald Heirat bekannt werden. Off. nicht anonym mit 250 Hauptpostmarken. 6816

Fräulein, verheiratet, Witwe, Hof 30er, besserer Arbeit, in festerer pensionierter Stellung, wünscht mit häuslich erzo- gen Fräulein, auch junge Witwe mit etwas Vermögen jedoch Heirat bekannt zu werden. Offert. mit Bild u. näheren Verhältnissen unter Nr. 6890 an die Expedition.

Geldverkehr

18000 Mark an H. Stelle auf prima Haus gegen Deposite - über den Betrag handlungsbereit. Off. mit Bild. Nr. 6500 an die Exp. d. Bl.

2te Hy-

polsteren zu 5% auf prima Häuser in Mannheim ge- sucht. Offerten unter T 6542 an die Exp. d. Bl.

Verleihen in jeder Höhe erhalten bei G. Staudt, Nr. 2, 6. 17765

Zu verkaufen

Zu verkaufen! Nur Rosengartenstr. 32 Keinen Laden! Konkurrenzlos billig! 4 eleg. Schlafzimmer

pol. u. elche mit 3 farb. Spiegel- schrank, prima Qualität, nur M. 280. — u. M. 380. —

ebenso Spiegel- schrank M. 88. —

fein poliert. Vertiko M. 42. —

Divan auf Federn ge- arbeitete M. 46. —

33milche Zetaten zur Möbel- fabrikation empfehl.

Bad. Holz-Industrie Hecha Posener Rosengartenstr. 32. 62851

1 Kissenbraut, 1 Gasherd, 1 Kopierpresse 6783 billig zu verk. L. 2, 7, III. rechts.

aus erhaltenes Transport-Dreirad billig zu verk. 63669 Nr. 7, 1, Zapfenstraße.

Betten Einzelmöbel Wohnungs- Einrichtungen Fr. Rötter 113, 1-1 u. 23 63430



Zur Eröffnung der Herbst- u. Winter-Saison 1911/12

bringe ich die geschmackvollsten Neuheiten in

- Kostüme
Tailen-Kleider
Paletots
Kostüm-Röcke
Blusen
Kinder-Konfektion

bei bekannt grösster Auswahl und allerbilligsten Preisen.

Sophie Link

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

Grosser Posten schwere An- zichtsche u. Fluggarderoben wegen Platzm. enorm bill. L. v. 6 1/2 Schwabach, B 7, 4.

Cydonette mit Verdeck sehr wenig gefahren, in vor- züglichen Zustand, zu verk. unter Nr. 63649 an die Exp. d. Bl.

Badsteine.

Posten von 100000 Bad- steinen, 12. Qualität, auch in kleineren Partien, evtl. frei Baustelle, besonderer Verhältnisse halber sehr preiswert zu verkaufen. Offert. u. Nr. 63660 an die Expedition d. Bl.

Aquarien u. Goldfische

billigst. 161282 U 4, 7. Zigarren, Zigaretten. Grosser Posten für Wirt und Wiederver- käufer billig zu ver- kaufen. 63561 Q 3, 20, Laden.

Stellen finden

Verkäufer für Herrenkonfektion gesucht. Offerten unter Nr. 63680 an die Expedition d. Bl.

Ein Feuerwerk-Gen.-Agent. Bureau zum 1. Okt. jung. Mann gesucht. Vollkommene Ausbildung u. Smeridität, reiche Arbeit u. hohe Hand- schriftl. Bedingung. Offerten unter 63694 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Stenographieliebender, mit Schreibmaschine ver- trauter junger Mann für größeres Holzgeschäft per 1. Okt. evtl. früher gesucht. Offerten unter Nr. 63647 an die Ex- pedition dieses Blattes.

Tüchtiger Reisegehilfe per sofort oder später gesucht. Sonntag, 6 3, 4. 6629

Suche Arbeiterinnen finden sofort Beschäftigung bei Dtl. P 7, 1. 63681

Fräulein, welches das Kochen erlernen will, sofort per sofort oder später gesucht. 63140

Tüchtiger Stadtreisender gesucht. Näheres Waldhof- strasse 20, 4. Etage 1. 6322

Zu verkaufen Tücht. Verkäuferinnen die in der Haushaltsungs- branche gründlich erfahren sind, per 1. Oktober ds. Ja. gesucht. Ausführliche schriftliche Offert. mit Zeugnisabschrift und Gehaltsansprüchen an H. Beer, Mannheim, S L. S. 63688

Stellen suchen Maschinist, gelernter Ma- schinist, selbständiger, erfahrener in Sauggasmotoren, National. Damit wie Schiffs- maschinenanlagen, zuletzt in kleinem Elektrizitätswerk tätig gewesen, sucht sofortige Stellg. Zeugnisabschriften in Verfügung. Offerten unter Nr. 6760 an die Expedition d. Blattes.

Suche Stellung! Mann mit vielfähr. Praxis als Werkführer einer Dreifach- ordner-Fabrik, Drucker, Buch- binderei u. Kartonage m. prima Kenntn. gut. Papieren, sucht pass. Stellung, auch als Lager- verwalter. Off. unter Nr. 6740 an die Exped. d. Bl.

Französl. Korrespondent als J. alt, militärisch, 24 J. im Auslande tätig, mit Ia. Referenzen, sucht Stellung auf erhöhtem Bureau Off. unter Nr. 6828 an die Exped. d. Bl.

Anständiges Mädchen sucht Stellung für Küche u. Haus- arbeit mit 1. Oktober. 6768

Bitte um Arbeit! Welch' ebedenkender Fabrikant gibt einem armen Mann dauernde Beschäftigung. Der- selbe kann Radfahren. Off. u. Nr. 6715 an die Exp. d. Bl.

Fräulein, tüchtig im Haus- halt, hauptsächlich Küche, wünscht Stellung bei Dame od. Herrn, auch kleinen Haushalt. Off. u. Nr. 6738 an die Exped.

Tüchtige Köchin die auch etwas Hausarb. mit übernimmt, sucht zum 1. Oktober Stellung in fr. Herrschaftshaus. Off. u. Nr. 6792 a. d. Exped. erbet.

Ein tücht. fleißig. Mädchen v. Ausm., welches lochen, nähen u. bügeln kann, sucht Stelle als Mädchen allein bei 11 Familie. Off. erb. od. mündl. Auskunft S 3, 2, 8 Tr., d. Breim. 6819

Herrn Fräulein sucht Stelle zu 2 Kinder od. leichter Zimmerarb. tagelöhner oder halber Tag. — Offerten unter Nr. 6750 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein tücht. fleißig. Mädchen v. Ausm., welches lochen, nähen u. bügeln kann, sucht Stelle als Mädchen allein bei 11 Familie. Off. erb. od. mündl. Auskunft S 3, 2, 8 Tr., d. Breim. 6819

Stellen finden Tüchtiger Stadtreisender gesucht. Näheres Waldhof- strasse 20, 4. Etage 1. 6322

Zu verkaufen Tücht. Verkäuferinnen die in der Haushaltsungs- branche gründlich erfahren sind, per 1. Oktober ds. Ja. gesucht. Ausführliche schriftliche Offert. mit Zeugnisabschrift und Gehaltsansprüchen an H. Beer, Mannheim, S L. S. 63688

Suche Stellung! Mann mit vielfähr. Praxis als Werkführer einer Dreifach- ordner-Fabrik, Drucker, Buch- binderei u. Kartonage m. prima Kenntn. gut. Papieren, sucht pass. Stellung, auch als Lager- verwalter. Off. unter Nr. 6740 an die Exped. d. Bl.

Französl. Korrespondent als J. alt, militärisch, 24 J. im Auslande tätig, mit Ia. Referenzen, sucht Stellung auf erhöhtem Bureau Off. unter Nr. 6828 an die Exped. d. Bl.

Anständiges Mädchen sucht Stellung für Küche u. Haus- arbeit mit 1. Oktober. 6768

Bitte um Arbeit! Welch' ebedenkender Fabrikant gibt einem armen Mann dauernde Beschäftigung. Der- selbe kann Radfahren. Off. u. Nr. 6715 an die Exp. d. Bl.

Fräulein, tüchtig im Haus- halt, hauptsächlich Küche, wünscht Stellung bei Dame od. Herrn, auch kleinen Haushalt. Off. u. Nr. 6738 an die Exped.

Tüchtige Köchin die auch etwas Hausarb. mit übernimmt, sucht zum 1. Oktober Stellung in fr. Herrschaftshaus. Off. u. Nr. 6792 a. d. Exped. erbet.

Ein tücht. fleißig. Mädchen v. Ausm., welches lochen, nähen u. bügeln kann, sucht Stelle als Mädchen allein bei 11 Familie. Off. erb. od. mündl. Auskunft S 3, 2, 8 Tr., d. Breim. 6819

Herrn Fräulein sucht Stelle zu 2 Kinder od. leichter Zimmerarb. tagelöhner oder halber Tag. — Offerten unter Nr. 6750 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stellen suchen Maschinist, gelernter Ma- schinist, selbständiger, erfahrener in Sauggasmotoren, National. Damit wie Schiffs- maschinenanlagen, zuletzt in kleinem Elektrizitätswerk tätig gewesen, sucht sofortige Stellg. Zeugnisabschriften in Verfügung. Offerten unter Nr. 6760 an die Expedition d. Blattes.

Suche Stellung! Mann mit vielfähr. Praxis als Werkführer einer Dreifach- ordner-Fabrik, Drucker, Buch- binderei u. Kartonage m. prima Kenntn. gut. Papieren, sucht pass. Stellung, auch als Lager- verwalter. Off. unter Nr. 6740 an die Exped. d. Bl.

Französl. Korrespondent als J. alt, militärisch, 24 J. im Auslande tätig, mit Ia. Referenzen, sucht Stellung auf erhöhtem Bureau Off. unter Nr. 6828 an die Exped. d. Bl.

Anständiges Mädchen sucht Stellung für Küche u. Haus- arbeit mit 1. Oktober. 6768

Bitte um Arbeit! Welch' ebedenkender Fabrikant gibt einem armen Mann dauernde Beschäftigung. Der- selbe kann Radfahren. Off. u. Nr. 6715 an die Exp. d. Bl.

Fräulein, tüchtig im Haus- halt, hauptsächlich Küche, wünscht Stellung bei Dame od. Herrn, auch kleinen Haushalt. Off. u. Nr. 6738 an die Exped.

Tüchtige Köchin die auch etwas Hausarb. mit übernimmt, sucht zum 1. Oktober Stellung in fr. Herrschaftshaus. Off. u. Nr. 6792 a. d. Exped. erbet.

Ein tücht. fleißig. Mädchen v. Ausm., welches lochen, nähen u. bügeln kann, sucht Stelle als Mädchen allein bei 11 Familie. Off. erb. od. mündl. Auskunft S 3, 2, 8 Tr., d. Breim. 6819

Herrn Fräulein sucht Stelle zu 2 Kinder od. leichter Zimmerarb. tagelöhner oder halber Tag. — Offerten unter Nr. 6750 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebildetes Mädchen 30 Jahre, immer in 1. Stell. auch im Ausland, sucht auf 1. Okt. oder später Stelle als Jungfer oder 1. Mädchen in besserem Hause u. tragen bei Graf, Meerstr. 49, 2. Et. 6838

Wünschlende Frau sucht Beschäft. als Monatsfrau od. als Stütze. Näh. Q 6, 4. vert. 6872

Mietgesuche

2 eleg. Wohnungen je 6-7 Zimmer, in einem Hause per 1. April 1912 zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 63597 an die Expedition.

3-Zimmerwohnung in gutem Hause u. Zube- hör von kinderlos. Leuten gesucht. Angebote mit aufricht. Preisangabe u. Nr. 6769 an die Exped. d. Blattes.

1 evtl. 2 unmobl. Zim. mit Behäng. u. allzeit. Herrn p. 1. Oktober gef. Best. Offert. u. 5704 an d. Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer (separat) u. 1. Okt. gesucht. Off. u. Preisang. u. Lage an H. Siller Reichenberg 1. Schlei.

Zum kommenden Winter- semester — Beginn 17. Okt. — brauchen wir eine gediehe An- zahl möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. Angebote mit Angabe des Preises sind zu schicken an das Sekretariat der Ingenieurschule hier, N 6, 4a. 6-27

Fräulein sucht separates leeres Zimmer. Offert. unter Nr. 6459 an die Expedition.

Zimmergesuch. Herr Herr sucht per sofort schön möbl. komfortables ausgestatt. Zimmer mögl. mit sep. Eing. bei rent. Familie und in gut. Quart. Off. u. Nr. 6500 a. d. Exp.

Leeres, großes, helles Zimmer in möglicher Nähe der Hauptpost gesucht. Offerten u. Nr. 63729 an die Expedition d. Bl.

Von solch. Herrn Wohn- u. Schlafzimmer, nur 1. Et. mögl. in ruhiger Lage gesucht. Off. u. Nr. 6832 an die Exp.

Läden

C 2, 7 kleiner Laden oder Büro per 15. Sept. zu verm. 6181

D 5, 7 Pflanzen - Rheinstraße großer, moderner Laden, Lagerraum, großer Keller sofort oder später zu vermieten. 24107 Carl Müller, L. 1, 2. Tel. 4660.

H 7, 29 Laden u. anstehend. Zimmer, u. mehrere Wohnungen per sofort oder später zu vermieten. 24567

Weilstraße 6 Laden mit Wohnung als Tisch- u. Bismutgeschäft zu vermieten. 24619

Friedrichsplatz 17 großer Laden, auch als Bureau sofort zu vermieten. Näh. d. Bl. od. Hausmeister 24653

Gabelbergerstr. 9 Laden mit 2. Etage, u. als Büro geeignet. p. 1. Okt. zu verm. Näheres Nr. 7, II. r. 6857

Lange Rötterstr. 24 6de Reichstraße. Laden mit Wohnung von 3 Zimmer u. Zubehör tot zu vermieten. 24791

Adam Daub, S 1, 16. Telefon 4490.

Schwehingerstr. 32 6de Heinrich Langstraße. zu vermieten. 23853

Eckladen U. Daub, S 1, 16. Telefon 4400

Wespinstrasse 10 (via-à-vis der Volkshalle) größeres, besseres Ladenlokal mit Ladenzimmer und feinst. Zubehör, ev. auch in modern 3 Zimmer-Wohnung, ab 1. Oktober ev. zu vermieten. Näh. Büro G. Weyers, Fraße 6, Koloph. 1831

Ladenlokal mit Ladenzimmer und feinst. Zubehör, ev. auch in modern 3 Zimmer-Wohnung, ab 1. Oktober ev. zu vermieten. Näh. Büro G. Weyers, Fraße 6, Koloph. 1831

Ladenlokal mit Ladenzimmer und feinst. Zubehör, ev. auch in modern 3 Zimmer-Wohnung, ab 1. Oktober ev. zu vermieten. Näh. Büro G. Weyers, Fraße 6, Koloph. 1831

Ladenlokal mit Ladenzimmer und feinst. Zubehör, ev. auch in modern 3 Zimmer-Wohnung, ab 1. Oktober ev. zu vermieten. Näh. Büro G. Weyers, Fraße 6, Koloph. 1831

Ladenlokal mit Ladenzimmer und feinst. Zubehör, ev. auch in modern 3 Zimmer-Wohnung, ab 1. Oktober ev. zu vermieten. Näh. Büro G. Weyers, Fraße 6, Koloph. 1831

Ladenlokal mit Ladenzimmer und feinst. Zubehör, ev. auch in modern 3 Zimmer-Wohnung, ab 1. Oktober ev. zu vermieten. Näh. Büro G. Weyers, Fraße 6, Koloph. 1831